

# Der sächsische Erzähler,

## Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen u. Umgegend.

### Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts u. des Stadtrates zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal **Donnerstag, Donnerstag und Sonnabend**, und zwar einschließlich der Sonnabends erscheinenden **Wöchentlichen Beilage** vierteljährlich Mark 1.50 Pfg. — Nummer der Zeitungspostliste 6687 —

**Verantwortliche Nr. 22.**  
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.  
**Sechshundertachtzigster Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag **früh 9 Uhr** angenommen und kostet die viergespaltene Copypeltze 12 Pfg., unter „Eingelant“ 25 Pfg. Geringster Inseratenbetrag 40 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg.

Zur Vornahme der Wahl von Vertretern der **Sachbeteiligten** in die Bezirksversammlung der Königlichen Amtshauptmannschaft Bautzen ist die **Liste der Stimmberechtigten** aufgestellt worden. Diese liegt vom 12. dieses Monats ab **vier Wochen** lang zur Einsichtnahme für die Beteiligten in der hiesigen Kanzlei (Bismarckstraße 21, 1. Treppe, Zimmer Nr. 1) aus.  
Etwasige Einsprüche gegen diese Liste sind bei deren Verlust wenigstens 14 Tage vor der am 14. Dezember dieses Jahres stattfindenden Wahl hier anzubringen.

Bautzen, am 9. November 1907.

#### Königliche Amtshauptmannschaft.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts **Hermann Gledner** in Niederneufkirch wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bischofswerda, den 5. November 1907.

#### Königliches Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Diensthäufers Johann August Warfner** in Niederpuzlau wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 18. September 1907 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 18. September 1907 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Bischofswerda, den 6. November 1907.

#### Königliches Amtsgericht.

Das **Reinigen und Reinigen der Straßen und öffentlichen Plätze** hat allwöchentlich mindestens **zweimal**, Mittwochs und Sonnabends **früh 5 Uhr**, stattzufinden; es ist jedoch dabei streng zu vermeiden, den **Abfall** in die Schmutzöffnungen und **Abfalllöcher** einzuführen, vielmehr **bis zu 60 Mark** — oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Bischofswerda, am 13. November 1907.

#### Der Stadtrat.

### Eine abfällige Kritik des amerikanischen Wirtschaftslebens.

Die große Bank- und Geldkrise in Nordamerika, die alle dortigen Banken und Aktiengesellschaften in Mitleidenschaft gezogen und viele zu Falle gebracht hat, fordert zu einer Kritik der amerikanischen Wirtschaftsverhältnisse heraus und beweist jedenfalls, daß in Nordamerika mehr wild und vermessen spekuliert und rücksichtslos ausgebaut als solid gearbeitet und gewirtschaftet wird. Ein amerikanischer Volkswirt geht aber noch weiter und behauptet, daß in Amerika so wild und töricht gewirtschaftet werde, daß man dort vom Kapitale und dem Verbräuche der natürlichen Hilfsquellen zehre. Er führt in der amerikanischen Zeitschrift „Science“ aus: „Die Leidenschaft, unsere Rekorde in materiellen Fortschritten zu schlagen, hat uns gegen die Tatsache geblendet, daß wir mit steigender Geschwindigkeit die eigentlich fundamentalen Hilfsquellen aufzehren, auf denen der Wohlstand des Lebens beruht.“ Dann werden einige Beispiele für diese Behauptung beigebracht, an erster Stelle das vielleicht bekannteste von der Vernichtung der Wälder, der man in jüngster Zeit durch bundesstaatliche Gesetzgebung Einhalt zu tun versucht hat. Jedenfalls verkleinert sich der Waldbestand in den Vereinigten Staaten auch jetzt noch andauernd, da die Ausnutzung größer ist als der Ersatz der Aufforstung. Auch in der Landwirtschaft kann von einem Aufzehren des Kapitals gesprochen werden, da die Behandlung des Bodens in den Ackerbaugesenden meist derart ist, daß die Fruchtbarkeit erschöpft und eine Abnahme des Ertrages fast unvermeidlich ist. Mit Bezug auf die Mineralvorkommen liegen die Dinge vielleicht nicht ganz so ungünstig, aber das Vorgehen ist hier noch vernunftwidriger, denn es muß doch bedacht werden, daß Erze nicht nachwachsen, wenigstens nicht in einem Grade, der von praktischer Bedeutung ist. Seit einigen Jahren beträgt die Förderung an Eisenerz in den Vereinigten Staaten 25—30 Millionen Tonnen jährlich, die Kupferminen liefern 400 000 Tonnen Kupfer, die Kohlenbergwerke 475 Mill. Tonnen Kohlen. Der jährliche Wert der auf den Markt gelieferten Erze wird auf rund 4 Milliarden Mark angegeben. In Anbetracht dieser Zahlen ist es wohl begreiflich, daß vernünftige Leute nicht gerade mit mutigem Blick

auf die Zukunft der Vereinigten Staaten schauen, da diese Ziffern eben nicht die Zinsen eines Anlagekapitals darstellen, sondern eine mit der Zeit ohne Zweifel fühlbar werdende Abnahme des Kapitals selbst. Es gibt zwei Wege, einer solchen Unwirtschaftlichkeit in der Ausnutzung der natürlichen Mittel eines Landes vorzubeugen, einmal die Regelung des Verbrauchs und zweitens die Entdeckung von Ersatzmitteln. Der Verbrauch regelt sich nun mit der Zeit allerdings von selbst, denn je schneller die Ausnutzung vor sich geht, desto mehr müssen die Preise steigen. Es ist dabei ein notwendiges Gebot der staatswissenschaftlichen Weisheit, nicht so lange zu warten, bis die Preissteigerung eingesezt hat und ihrerseits auf eine Verminderung der Produktion drückt. Dieser Vorgang tritt immer erst ein, wenn Billionen an dem landwirtschaftlichen Wert des Bodens an Wäldern und Bergwerk unwiederbringlich verloren gegangen sind. Der Mensch muß es mit der Zeit lernen, einen besseren Haushalt auf der Erde zu führen und es nicht so zu machen wie der Mann, der den Stall zuschließt nachdem das Pferd gestohlen ist. Diese wohlgemeinten Warnungen klingen aus in ein Loblied auf die technische und wissenschaftliche Forschung, die als einziges Hilfsmittel gegen die schnelle und verschwenderische Ausnutzung der natürlichen Hilfsquellen bezeichnet wird. Für Land- und Forstwirtschaft müsse doch viel mehr vom Staat getan und die Mininggesellschaften müssten gleichfalls unter Aufsicht gestellt werden. Der wahre Fortschritt müßte vom Laboratorium ausgehen; eine einzige Erfindung, beispielsweise die Anwendung von Elektrizität zu einer billigen Verschmelzung der Erze, würde auf die Dauer 1000mal mehr wert sein als ein Jahresertrag der ganzen Industrie.

#### Sachsen.

Dresden, 12. November. Ihre Königliche Hoheit Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen sind heute früh 8 Uhr zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach England abgereist. Nach den Feierlichkeiten begeben sie sich nach London, wo sie von dem König und der Königin von England empfangen werden.

Bischofswerda. Reichsklassenscheine zu 10 Mk. werden in nächster Zeit ausgegeben. Diese Reichsklassenscheine sind 14 cm breit und 9 cm

hoch. Sie sind in grünlichgrauem Kupferstichdruck auf geschöpftem und wellig geriffeltem Hanfpapier hergestellt, das ein Wasserzeichen und auf der Rückseite links einen mit gemischten (orangeroten und grünen) Pflanzenfasern durchsetzten Streifen enthält.

— **Völkerschlacht-Lotterie.** Bei der am Dienstag stattgefundenen Ziehung der 12. Geldlotterie für das Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig wurden folgende größere Gewinne gezogen: 500 Mk. auf die Nr. 105 108, 300 Mk. auf die Nrn. 149 226 150 011, 200 Mk. auf die Nrn. 21049 44782 62822 80127 102546, 100 Mk. auf die Nrn. 9175 11745 120005 151989 152258 172247.

— Eine Probealarmierung von Unfallschutzjügen der Sächsischen Staatsbahnenverwaltung erfolgte Donnerstagabend in der 10. Stunde vom Bahnhof St. Egidien aus, wohin sich der Generaldirektor der Staatsbahnen Herr von Kirchbach mit zwei Mitgliedern der Generaldirektion und deren Vertrauensarzt, Herrn Medizinrat Dr. Gilbert, begeben hatte. Der Uebung lag folgende Annahme zugrunde: Der Personenzug 1016, der 8 Uhr 44 Minuten abends von St. Egidien abfährt, ist bei Station 1060 D. W. (zwischen St. Egidien und Glauchau) entgleist, dabei sind acht Personen erheblich verletzt, die Lokomotive und vier Wagen beschädigt und das Gleis von St. Egidien nach Glauchau gesperrt. Angesichts der Schwere des Unfalls sind zwei Hilfszüge erforderlich. Wenige Minuten nach Beginn der Uebung waren der in St. Egidien wohnhafte Bahnarzt, sowie die verfügbaren Bediensteten des Bahnhofs und der Bahnmehrferei zur Stelle. Nach Verlauf von etwa 1 1/2 Stunden traf der in Chemnitz stationierte Hilfszug vorchriftsmäßig besetzt mit den Vorkräften der beteiligten Dienststellen und 16 Arbeitern und kurz darauf auch der von Zwickau herbeigerufene Hilfszug mit dem Vorstand der Bauinspektion Glauchau, einem Arzt und acht Werkstättenarbeitern an der Unfallstelle ein. Beide Hilfszüge bestanden je aus Lokomotive, Arztwagen, Werkzeugwagen und einem Personenzug. Von den Werkzeugwagen, die mit Fernsprecher ausgerüstet sind, wurde der Anschluß an die am Telegraphengefänge angebrachten Streckenfernsprechleitungen hergestellt, auch wurden die in den Werkzeugwagen mitgeführten Beleuchtungsapparate in

Tätigkeit gesetzt und auf ihre Brauchbarkeit geprüft. Sodann wurden unter Leitung des Herrn Medizinalrats Dr. Gilbert besondere Übungen an den Arztwagen vorgenommen, wobei namentlich die im Samariterdienste ausgebildeten Arbeiter Gelegenheit fanden, Proben ihres Könnens abzulegen. Herr Generaldirektor v. Kirchbach besprach sodann die Übung im einzelnen, worauf die Hilfszüge gegen 12 Uhr nachts nach ihren Stationsorten zurückkehrten.

r. Puzkau, 12. Novbr. Dem Landwehrmann Friedrich Wilhelm Alwin Häbner in Ober-Puzkau wurde für seine treue Pflichterfüllung während seiner Militärzeit von der 63. Landwehrbrigade die Landwehrauszeichnung verliehen.

Sebnitz. Neuen Widerspruch der Bürgerschaft haben hier die Stadtverordneten dadurch veranlaßt, daß sie bei der dieser Tage stattgehabten Wahl zweier Stadträte den bewährten Stadtrat Wehner, der bereits seit 21 Jahren seine Kräfte den städtischen Angelegenheiten gewidmet hat, nicht wiedewählten. Es wird nun in der Bürgerschaft dafür agitiert, Herrn Wehner bei den nächsten Wahlen zum Stadtverordneten zu wählen. Es dürfte bei diesen Wahlen sehr lebhaft zugehen, da jedenfalls alle Hebel in Bewegung gesetzt werden dürften, die bisherige Stadtverordneten-Mehrheit zu sprengen.

\* Ohorn. Sonntag, den 10. November abends gegen 8 Uhr entfernte sich die im hiesigen Oberdorfe 12 b wohnhafte, 52 Jahre alte, etwas geisteschwache Ehefrau des Bandwebers Friedrich August Prescher, Auguste Wilhelmine Prescher, heimlich aus ihrer Wohnung und irrte wie im Vorjahre wahrscheinlich obdachlos in der Umgegend umher. Im vorigen Jahre wurde sie in der Hoyerwerdaer Gegend aufgegriffen. Bekleidet ist sie diesmal mit blaugrauem Rocke, Trikottaille, Sommer- und Winterjacket, schwarzer Schürze, schwarzem Schawl mit weißen Streifen und hohen Schuhen. Sie trug einen Regenschirm und einen schwarzen Handtord. Etwaige Wahrnehmungen wolle man freundlichst ihrem obengenannten Ehemanne melden.

\* Baugen, 13. Nov. Bezirksaussschussigung fand gestern unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann v. Carlowitz statt. Festgelegt und zur Vorlegung an die Bezirksversammlung empfohlen wurden die Haushaltspläne für die Bezirkskasse und die Bezirksanstalt Seidau für das Jahr 1908. Ein Einspruch gegen die Höhe der Bezirkssteuer im laufenden Jahre wurde abgewiesen. Ueber ein am 1. Januar 1908 für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Baugen in Kraft zu setzendes Regulativ über das Ziehkindwesen wurde Beschluß gefaßt und das Regulativ angenommen. Nach demselben bedarf derjenige, der ein Kind gegen Entgelt oder sonstige Vergütung zur Pflege und Erziehung bei sich aufnehmen will, der schriftlichen Erlaubnis der Ortsbehörde. Ferner wurde die Umbezirkung der Flurstücke 178a, 178c, 204c vom selbständigen Gutsbezirke Großseitschen in den Gemeindebezirk Großseitschen genehmigt. Auch genehmigte der Ausschuss das Gemeinde-, Armen-, Schul- und Spritzen-Anlagen-Regulativ der Gemeinde Raundorf bei Gaußig. Zustimmung wurde weiter erteilt zu einem auf Grund der von den Ministerien des Innern und der Finanzen unterm 3. Januar 1903 erlassenen Verordnung, den Hochwasser-Beobachtungs- und Meldebediensteten betreffend, aufgestellten Regulative über diesen Dienst im Gebiete des Schwarzwassers. Die Eigenschaft des als öffentlicher Weg im Jahre 1881 eingezogenen Weges Nr. 1308 des Flurbuches für Puzkau als nichtöffentlicher Weg wurde erklärt und die Einziehung der sogenannten alten Kamenger Straße und der sogen. Kamenger Poststraße in Flur Salzenforst wurden unter der Bedingung genehmigt, daß die Wege als Wirtschaftswege bestehen bleiben. Bewilligt wurden ferner die Kosten für die Desinfektoren. Die Dismembration des Grundstückes Blatt 20 des Grundbuchs für Ringenhain M. S. (Eigentümer Kunath) und diejenige des Grundstückes Blatt 11 des Grundbuchs für Großseitschen (Eigentümer Rager), sowie diejenige des Grundstückes Blatt 220 des Grundbuchs für Wehrsdorf (Eigentümer Bietsch) wurde unter der Bedingung der Konsolidation mit Dismembrationsbeschränkung genehmigt. Ferner wurde u. a. das Gesuch Max Otto Dachfels in Großharthau um Erlaubnis zum Bier-, Wein- und Branntweinschank, Beherbergen, Ausspannen, Krippenlegen, Tanzmusikhalten und zur Veranstaltung von Singspielen zc. im herrschaftlichen Gasthofsgrundstücke daselbst (Uebersetzung) ge-

nehmigt. Das Schankkonzessionsgesuch Gottschall's in Taschendorf bei Bischofswerda wurde abgelehnt beschlossen. Zur Generalverordnung des Finanzministeriums vom 24. September 1907 sprach sich der Bezirksausschuß dahin gutachtlich aus, daß die Beseitigung der Abfälle auf den Staatsstraßen mit Rücksicht auf die schweren Fuhrwerke und die Abführung der der Straße zufließenden Tagewässer nicht wünschenswert erscheine.

Zittau. Für die einzigen in der Amtshauptmannschaft Zittau noch verbleibenden Wegegeldhebestellen in Olbersdorf und Seiffenerrsdorf beantragten diese Gemeinden bei dem Bezirksausschuße, bei dem Ministerium des Innern und der Finanzen dahin zu wirken, daß bei diesen Wegegeldhebestellen ein Wegegeld für Kraftfahrzeuge erhoben werden darf. Nach dem aufgestellten Tarif sollen erhoben werden für Motorräder 10 Pf., für Lastkraftfahrzeuge 20 Pf. und für Personenkraftfahrzeuge 25 Pf. Der Bezirksausschuß beschloß, dem Antrage zu entsprechen.

Dresden. Für das neue Landtagsgebäude wurden angekauft das Porträt des Präsidenten der Ersten Kammer Grafen Bisthum v. Eckardt, gemalt von Tilla Jährig-Uhr (Dresden), und das Porträt des Präsidenten der Zweiten Kammer Geheimrat Dr. Mehnert, gemalt von Richard Jährig (Dresden.)

S Dresden, 12. Nov. Siegfried Wagner in Dresden. Richard Wagners Sohn Siegfried ist aus Bayreuth in Dresden eingetroffen. Wie man hört, handelt es sich um künstlerische Beratungen hinsichtlich der Bayreuther Festspiele.

S Dresden, 12. Nov. Automobil-Match. Am 5. Dezember findet zwischen den bekannten Automobilfahrern Guido Thost und Ingenieur Grammüller in Dresden zwischen Dresden und Leipzig ein interessantes Match statt. Es soll eine Strecke von 100 Kilometer durchfahren werden, um festzustellen, wie groß sich der Brennstoffverbrauch beim Benzin und Benzol stellt. Zur Fahrt stehen ein einzylindriger 8 PS Dion et Boulon, der mit Benzin betrieben wird (Fahrer Thost) und ein vierzylindriger 8 PS Loreley des Ingenieurs Grammüller, der mit Benzol gespeist wird, zur Verfügung. Derjenige Wagen, der den geringsten Brennstoffverbrauch aufweist, gewinnt die Wette, die auf 500 Mark festgesetzt worden ist.

SZK. Dresden, 12. Novbr. Das verhängnisvolle Statspiel. In der Gaststube des Gasthofs zu Wiesenhal bei Leisnig saßen an einem Abend im März d. J. mehrere Gäste aus Wiesenhal, Marschwitz und Altleisnig vergnüglich beim Statspiel. Anfangs spielte man um die „Halben“, später um die „Ganzen“. Auch der Wirt Schubert sah mit mehreren anderen Personen dem Statspiel zu und dann wann mußte er, wenn einmal dieser oder jener Statbruder austrat, die Karten in die Hand nehmen und eine Runde mitspielen. Der Wirt fungierte auch eine zeitlang als Kassierer am Statische und führte namentlich für den Mitspielenden Hessel die Spielkasse. Als am frühen Morgen das Statspiel abgebrochen wurde, hatte Hessel in seiner Kasse 9 Mk., der behauptete aber 18 Mk. gewonnen zu haben und machte Andeutungen, die auf den Gastwirt Schubert gemünzt waren und diesen verdächtigen, nicht ganz ehrlich bei Führung der Spielkasse gehandelt zu haben. Auch in denachbarten Orten z. B. in Marschwitz machte Hessel ähnliche Andeutungen, ohne irgend welche Beweise für eine etwa begangene Unehrlichkeit in der Hand zu haben. Auch dem Gastwirt Schubert kam schließlich das Gerücht zu Ohren. Er war außer sich und betonte, er werde den Verdächtige anzeigen und ihm das M... kopsen lassen. Schubert strengte die Beleidigungsklage an, die Hessel mit einer Wiederklage beantwortete wegen der vorstehenden Äußerung Schuberts. Der Beklagte machte zwar geltend, daß er in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt und deshalb Anspruch auf den Schutz des § 193 habe, das Landgericht Leipzig verurteilte ihn jedoch wegen Beleidigung nach § 185 zu 20 Mk. Geldstrafe und wies ihn mit seiner Widerklage ab. Auch das Oberlandesgericht Dresden, das in letzter Instanz die Angelegenheit verhandelte, wies die Revision Hessel's ab. Der Gastwirt habe nicht anders handeln können, er habe sich gegen die Angriffe Hessel's gewehrt, um sich von den gegen ihn ausgesprochenen Verdacht zu reinigen.

S. Dresden, 12. Nov. Lohnbewegungen. Im September d. J. kündigten die organisierten Mühlenarbeiter der Zahlstelle Dresden ihre vor drei Jahren mit den Unternehmern abgeschlossenen

Lohnverträge und reichten neue Tarifentwürfe ein, die aber von dem Arbeitgeberverband für das Mühlengewerbe für undiskutierbar bezeichnet wurden. Die Arbeiter traten darauf in eine Lohnbewegung, die dann für die ersten verschiedenen Vorteile erbrachten, die Zulagen schwanken zwischen 5 bis 15 %. Arbeitszeitverkürzung wurde bei der im Beruf üblichen Nacharbeit pro Tag eine Stunde erzielt. Zu einem neuen Tarifvertrag hat die jetzt nahezu abgeschlossene Bewegung nicht geführt. Die Lohnbewegung ist abgeschlossen in Deuben, Pöschappel, Cösmansdorf und teilweise in Dresden. — Der Streik der Glasmacher auf den Höfningwerken in Penzig ist beendet und damit die angekündigte Aussperrung der Arbeiter erledigt.

Stauchitz. Ueber den Jagdunfall des Herrn Kammerherrn Freiherrn von Spörcken schreibt der Oschager Gemeinnützig: Der Unglücksfall trug sich am Mittwoch auf der von Herrn Forstmeister v. Behmen veranstalteten Hasenjagd zu. Nach Beendigung des dritten Treibens war einer der Jagdgäste, Herr Kammerherr v. Spörcken, im Begriff — von der Treiberlinie abgewendet — sein Gewehr zu entladen. Eine Anzahl der zum Treiben verwendeten Knaben drängte sich an den Platz des Herrn v. Spörcken, um die abgeschossenen Patronenhülsen aufzusammeln; in diesem Gedränge stieß einer der Knaben — der elfjährige Max Niemitz aus Stauchitz — heftig mit der Brust an das Gewehr des Herrn v. Spörcken, wobei sich ein Schuß entlud. Die gesamte Schrotladung drang dem unglücklichen Knaben in die linke Brustseite, wodurch sein sofortiger Tod herbeigeführt wurde. Die Feststellung des Tatbestandes geschah durch den bei der Jagd anwesenden Gendarm und den Gemeindevorstand von Stauchitz. Der sofort herbeigeholte Arzt, Dr. Diemitz, vermochte nur zu bestätigen, daß der Tod unmittelbar nach dem Schusse eingetreten sein müsse. Selbstverständlich wurde die Jagd sofort abgebrochen. Die Schuldlosigkeit des unglücklichen Schützen ist durch die mittlerweile erfolgte gerichtliche Untersuchung bestätigt. Kammerherr v. Spörcken hat der Mutter des erschossenen Knaben, der Witwe Niemitz, einen Betrag von 3000 Mk. überwiesen, dessen Zinsenertrag als Beihilfe zur Erziehung der vier der Mutter noch verbliebenen Kinder dienen soll; auch hat er eine Hypothek von 600 Mk., die auf dem Hausgrundstück der Witwe stand, abgelöst.

In Leipzig (L.-Gutritsch) stieß in der Dienstag-Nacht infolge des Nebels ein Straßenbahnwagen mit einem Güterzug der Strecke Halle-Leipzig zusammen. Es entstand bedeutender Materialschaden. Eine Reihe von Personen erlitt leichte Verletzungen.

Leipzig, 11. November. Die Bemühungen des Bundes deutscher Sänger, durch Vermittelung des preussischen Kultusministeriums eine Abgabebefreiung beim Vortrag von Liedern aus dem sogenannten Kaiser-Volks-Liederbuch zu erwirken, haben, wie gestern in einer hier abgehaltenen Vertreter-Versammlung der Sängervereine mitgeteilt wurde, nicht zu dem gewünschten Erfolge geführt. Nur eine Ermäßigung der an die Anstalt für musikalische Aufführungsrecht zu entrichtenden Abgabe ist zugebilligt worden. Die Sänger werden sich aber damit nicht begnügen, sondern vereint mit den deutschen Gastwirten, Saalhabern und Konzertunternehmern eine weitere Protesteinstellung an die Reichsregierung richten. Inzwischen sollen nur abgabefreie Lieder zum Vortrag kommen. Im übrigen will man möglichst bald eine endgültige Entscheidung der oberen Gerichtsbehörden über die Rechtmäßigkeit dieser Lantlemen-Erhebung herbeizuführen suchen, die man in Sängerkreisen entchieden in Abrede stellt.

Tharandt. Der Talsperrenbau im Weisberggebiete zu Klingenberg wird jetzt in Angriff genommen. Die Sperrmauer kommt in einen heute noch sehr stillen Teil des wilden Weisbergtales, zwischen die Mahnsche Papierfabrik und die Holzmühle, zu stehen. Die Sperrmauer wird 15 1/2 Millionen Kubikmeter fassen können. Die Höhe von der tiefsten Sohle der Sperrmauer bis zur Krone wird 39 Meter betragen.

Freiberg. (Sensationelle Verhaftungen.) Vor einigen Wochen brannte die in Großschirma gelegene Pappfabrik „Kurzprinz“ nieder, während der Besitzer Kähler verreiselt war. Man nahm damals Kurlsch als Ursache an. Da in der Fabrik nun schon zum dritten Male Feuer ausgebrochen war, ergingen sich die Eingeweihten in allerlei Vermutungen. Nun wurden am Sonnabend vormittag plötzlich

des Podolskischer Richter und sein Buchhalter ...

Glauchau. Eine Spende von 10000 M. machte ein ...

Zwönitz. Das hiesige Amtsgericht, das voraussichtlich am 1. Dezember eröffnet wird, ist baulich ziemlich fertiggestellt ...

Sainsdorf. Der Monteur Max Hahn von hier hatte sich erboten, die Aufbaueiner Landungsbrücke in Duala (Kamerun, Westafrika) für die Königin-Marienhütte auszuführen ...

Zwickau. Im Monat Oktober wurden in Zwickau 171925 t. Kohlen versendet, 11767 t weniger als im Oktober 1906.

Thum. Anscheinend von ein und derselben Person sind in den letzten Tagen drei Frauen angefallen worden und zwar auf dem Wege von Dorschemnitz nach Geier, von Sainsdorf nach Pennerdorf und auf Auerbacher Flur ...

Blauen i. V., 11. Novbr. Infolge des andauernd trockenen Herbstwetters ist hier großer Wassermangel eingetreten. Die höher gelegenen Stadtteile sind bereits seit einigen Tagen ohne Leitungswasser, das ihnen jetzt in Wagen zugefahren werden muß ...

Vom Landtag.

Dresden, 11. Nov. Die heutige Debatte über den Etat leitete Abg. Facius-Lugau (kons.) ein. In der Frage der Nebenregierung würde es das Richtige sein, wenn die Angelegenheit vor einer Kommission mit Herrn v. Rostiz-Ballwitz zur Erörterung gelangte ...

Staatsminister Dr. v. Rüger wies die Auffassung zurück, als sei der Etat von einer pessimistischen Stimmung diktiert. Es liege doch gewiß kein Anzeichen der Fortdauer der bisherigen Konjunktur darin, daß der Bankdiskont 7 1/2 Prozent betrage ...

Geheimrat Dr. Schroeder entwickelt, daß die Schuldentilgung sich innerhalb der gesetzlichen Grenzen halte und

Geheimrat Schöcher tritt dem Gerächte entgegen, daß zum 1. April die „Leipziger Zeitung“ zu existieren aufhöre. An eine Vereinigung mit dem Rgl. sächsischen Staatsanzeiger bereits für diesen Termin sei gar nicht zu denken ...

Abg. Bär-Zwickau das Wort zu längeren Ausführungen und verwandte sich für bessere Bezahlung der Lehrer, der Staatsarbeiter, der unteren Forstbeamten, für Berücksichtigung der Handelsschule in gleicher Weise wie der landwirtschaftlichen Schulen ...

Dresden, 12. Nov. Die heutige Debatte leitete Sekretär Albert Zwenkau ein. Er verwendete sich für Sonntagstaxen und bedauerte die Einführung der Fahrkartensteuer ...

Abg. Ulrich-Ghemnitz beschäftigte sich zunächst mit der Frage der Amtsblätter und wendete sich hierauf gegen den Abg. Langhammer mit der Erklärung, die konservative Partei fürchte die Erörterung des Falles Rostiz durchaus nicht, da sie ein ruhiges Gewissen habe ...

Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte Staatsminister Graf v. Hohenthal, er werde, so lange er an seinem Plage stehe, nie eine Nebenregierung dulden, weder in der Form der unberechtigten Einwirkung, noch in der Form des abgekürzten Verfahrens ...

Abg. Fork-Mulda tritt für die Beamten aber auch für Mittelstand, Handwert und Privatbeamte ein.

Abg. Krenzsch-Ramenz verwendete sich für die Nordostbahn.

Abg. Dr. Schanz-Delsnig betont besonders den Mangel an Straßen im Vogtlande, dankt für die neuen Bewilligungen für das Elsterbad und bedauert den Wegfall der Badzüge im Winterhalbjahr ...

Abg. Enke-Leipzig möchte einen erhöhten Satz der Einkommensteuer durchgeführt wissen. Der gewerbliche Mittelstand würde jetzt unbedingt Hilfe gebrauchen.

Weiter sprachen Abg. Knobloch-Radeberg und Abg. Dr. Brückner-Leipzig über die Gehalts- und Wohnungsgelderfrage. Letzterer wünscht noch bessere Zugverbindung nach dem Erzgebirge im Interesse des Wintersports.

Staatsminister Dr. von Rüger betont nochmals, daß wir keine außerplanmäßige Schuldentilgung haben und von den Uberschüssen der letzten Finanzperiode nichts zur Entlastung der untersten Steuerklassen verwendet werden dürfte. Die Sitzung dauert an.

Deutsches Reich.

Das deutsche Kaiserpaar traf am Montag nachmittag gegen 1/2 2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“, der die drei Begleitschiffe folgten, nach mehrstündiger Verspätung, welche der am Montag früh im Kanal herrschende dicke Nebel verschuldet hatte, in Portsmouth ein. Die Ueberfahrt der Majestäten von Blistingen nach England war sehr angenehm verlaufen, sie wurde durch starken Nebel lediglich etwas verlangsamt ...

Prinzessin von Wales usw. die hohen Gäste auf dem Bahnhofe empfangen. Der Kaiser, welcher englische Admiralsuniform angelegt hatte, begrüßte sich mit dem Könige Eduard, der die Uniform des 1. preussischen Gardebrigaderegiments trug, in ungemein herzlicher Weise, desgleichen mit der Königin Alexandra und den übrigen Fürstlichkeiten, ebenso wies die Begrüßung der Kaiserin besonders mit der Königin Alexandra und dem Könige Eduard den Stempel äußerster Herzlichkeit auf ...

Berlin, 11. Nov. Bei „Kronprinzens“. Aus Berlin schreibt man: Anlässlich der Geburt des zweiten Sohnes dürften einige Angaben über das Familienleben im kronprinzlichen Hause von Interesse sein ...

Die Tätigkeit, die der Kronprinz als unbesoldeter Assessor im Ministerium des Innern ausübt. Er liegt ihr mit großem Fleiß ob. Täglich fährt er pünktlich zur selben Stunde mit seinem Automobil an dem Dienstgebäude vor, um die Arbeit sofort aufzunehmen. Da nach dem alten Vurschengrundsatz nach getaner Arbeit ein Frühstücken stets am Plage ist, so begibt sich auch der Kronprinz bald, nachdem der Stundenplan erledigt ist, mit einigen Herren seiner Begleitung, jungen Offizieren und Diplomaten, im Automobil nach dem Potsdamer Platz, wo er in einem der größten Hotels einen solennen Frühstücken macht ...

Die Eröffnung des preussischen Landtags erfolgt am 26. November mittags 12 Uhr im Weißen Saale des Berliner Schlosses durch eine Thronrede, die der Reichskanzler Fürst Bülow vorlesen wird.

Röslin, 11. Novbr. Mit militärischen Ehren wurde gestern nachmittag die im Alter von 91 Jahren verstorbene Frau Kortmann, Schwiegermutter des Gymnasiallehrers Schröders hier, bekränzt. Diese, einer Dame wohl selten gespendete Ehre hatte ihren Grund darin, daß Frau Kortmann im Kriege 1870/71 als Krankenpflegerin in Berlin tätig war ...

Im Befinden des in Schloß Hummelshain an einer Halsentzündung erkrankten Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg machen sich ab und zu kleinere Rückschläge bemerklich. Es ist daher mit der Veröffentlichung von Krankheitsberichten, die schon eingestellt worden waren, wieder begonnen worden.

Prinz Arnulf von Bayern, der dritte Sohn des Prinz-Regenten Luitpold, ist auf der Heimreise von seiner mehrmonatigen zentralasiatischen Forschungsreise in Venedig an einem heftigen Influenza-Anfall erkrankt. Das Befinden des hohen Patienten ist ein ernstes; die Schwester des Prinzen Arnulf, Prinzessin Theres, und sein Sohn, Prinz Heinrich, sind schleunigst von München nach Venedig abgereist, woselbst inzwischen auch die Frau Prinzessin Arnulf eingetroffen ist. (Siehe Telegramm unter München.)

München, 12. Nov. Der frühere Reichstagsabgeordnete von Ingolstadt Dekonomierat Alchbichler (Zentrum) ist mit 3 000 000 Mark Passiven und 110 000 Mk. rückständigen Zinsen insolvent geworden. Die Aktiven bestehen zum Teil aus Immobilien. Beteiligt sind mehrere Banken, das Kloster Scheyern und der Pfarrer von Wolnzach, sowie eine Anzahl kleinere Gläubiger.

Ein Gewerbetreibender Mitglied der Ersten badischen Kammer. Bei den Erstagwahlen zur Ersten badischen Kammer ist der Schuhmachermeister Rea in Freiburg als Vertreter der vier Handwerkerkammern des Landes gewählt worden.

Die am Sonnabend und Sonntag in Frankfurt a. M. abgehaltene Versammlung von Vertretern der freisinnigen Volkspartei, der freisinnigen Vereinigung und der süddeutschen Volkspartei hat sich zu einer Rundgebung für die Gemeinschaft dieser drei linksliberalen Gruppen gestaltet, bestimmte Beschlüsse sind indessen nicht gefaßt worden.

Die letzten heimkehrenden Südafrika-Krieger. Am 25. November, 8. und 15. Dezember treffen die drei letzten Heimtransporte aus Südafrika mit 1700 Mann in Cuxhaven ein. Damit werden die Schutztruppen-transporte beendet sein.

O e s t e r r e i c h.

Die partielle Kabinettskrisis in Oesterreich ist endlich gelöst, anstelle der aus dem Kabinetts-Buch ausgeschiedenen Minister Bacal, Forst, Graf Auerberg, Graf Djedenszky und Prade sind die Minister Ebenhoch, Gekmann, Fiedler, Prasehel, Peshla und v. Abrahamowicz neu in die Regierung eingetreten. Die drei letzten sind lediglich die Landsmannminister, der Jungzische Fiedler ist Handelsminister, der Christlich-Soziale Ebenhoch Ackerbauminister und sein bisheriger Fraktionsgenosse Gekmann Arbeitsminister geworden, welches Portefeuille neugeschaffen wurde. Die neuen Kabinettsmitglieder wurden am Montag vom Kaiser Franz Josef in Schloß Schönbrunn vereidigt und stellten sich am nächsten Tage dem Abgeordnetenhaus vor. Durch die stattgehabten Ministerveränderungen gilt das Schicksal der Ausgleichsvorlagen im Reichsrat als gesichert. Die Debatte über die letzteren nimmt im Ausgleichsausschusse des Abgeordnetenhauses ihren Fortgang. — An den Universitäten Wien und Graz haben lärmende Demonstrationen der italienischen Studenten zugunsten der Errichtung einer italienischen Universität in Oesterreich stattgefunden.

In Ungarn steigen die Aktien des Ausgleiches ebenfalls. In einer in Pest am Montag stattgefundenen Konferenz der Unabhängigkeitspartei nahm man nach langer Debatte die Ausgleichsvorlagen mit großer Mehrheit an, wobei zugleich ausgesprochen wurde, daß die Mitglieder der Partei nicht gegen die Vorlage stimmen dürften; im entgegengesetzten Falle müßten sie aus der Partei austreten. Die Annahme des Ausgleiches wurde jedoch nicht in dem Sinne als Parteifrage erklärt, daß die Mitglieder verpflichtet wären, für die Vorlagen zu stimmen.

Die czechische Sprache gerichtsüblich in Eger. Am Sonnabend vormittag ist an das Kreisgericht Eger eine hochbedeutsame Entscheidung des Prager Oberlandesgerichtes gelangt, durch welche die czechische Sprache als gerichtsüblich in Eger erklärt wird. Bisher galt bekanntlich bei den Egerer Gerichten ausschließlich die deutsche Sprache als Geschäfts- und Verhandlungssprache, und alle Versuche von czechischer Seite, auch der czechischen Gerichtssprache in Eger Geltung zu verschaffen, waren fehlgeschlagen. Nunmehr hat der czechische Advokat Dr. Chota in Prag die erwähnte Ent-

scheidung des Oberlandesgerichtes herausgefordert, die in der ganzen Stadt sofort bei ihrem Bekanntwerden die größte Erregung hervorrief. In einer sofort einberufenen Vertrauensmänneritzung wurde beschlossen, gegen diesen kühnen Vorstoß des Czementums in der reindeutschen Stadt Eger energisch Protest einzulegen.

I t a l i e n.

Der Rasiprozess vor dem italienischen Senat beginnt allmählich viel Schmutz aufzurühren. Die Verhandlungen der letzten Prozesstage haben bedenkliche Einblicke in die Korruption der italienischen Verwaltung gewährt; auch der verstorbenen Ministerpräsident Zanardelli scheint es ziemlich schlimm getrieben zu haben.

R u s s l a n d.

Die auf diesen Donnerstag festgesetzte Eröffnung der neuen russischen Reichsduma erfolgt nicht durch den Zaren persönlich, wie dies ursprünglich in Aussicht genommen war, sondern durch den hiermit beauftragten Vizepräsidenten des Reichsrates Solubow. Der Eröffnungssatz vollzieht sich daher auch nicht im Winterpalais zu Petersburg, sondern im Taurischen Palais, also im Sitzungsgebäude der Duma selbst.

E n g l a n d.

Die dem deutschen Kaiserpaare von der öffentlichen Meinung Englands bereitere Aufnahme ist eine äußerst herzliche; fast durchgehends sind die dem Kaiserbesuche gewidmeten Artikel auf einen ungemein warmen Ton gestimmt. Vielleicht darf man da hoffen, daß die feindliche Rundgebung gegen den Kaiserbesuch, welchen die Londoner Sozialisten gelegentlich des für Mittwoch vorgesehenen Erscheinens des Kaiserpaares in London ins Werk setzen wollten, unterblieben ist.

London, 12. November. Ueber die Verzögerung des königlichen Extrazuges macht die Great Westernbahn-Gesellschaft offiziell bekannt, daß eine Stunde, ehe der Sonderzug das Fernsignal von Bishop's Stortford passierte, ein Bahnarbeiter bei der üblichen Gleisuntersuchung entdeckte, daß eine Schiene gebrochen war. Das Gleis wurde sofort repariert und sicher gemacht. Der königliche Extrazug fuhr in verlangsamter Fahrt über die Stelle hinweg.

A m e r i k a.

Zwischen den Präsidenten der zentralamerikanischen Republiken Salvador, Honduras, Nicaragua ist eine Verständigung betreffs der zwischen ihren Staaten schwebenden Schwierigkeiten erzielt worden; es werden also die befürchteten neuen kriegerischen Verwicklungen in Zentralamerika unterbleiben.

Auf der Insel Ruba sind infolge des Streits der Eisenbahnangestellten große Verkehrsstörungen entstanden.

M a r o k k o.

In Marokko dauern die inneren Wirren fort. Infolge der Weigerung des Stammes der Kemmis, die Steuer zu bezahlen, unternahm der Raib von Arzila einen Raubzug in ihr Gebiet. Das Eigentum der Bewohner wurde weggenommen, die Wohnstätten zerstört, zahlreiche Stammesangehörige und einige Soldaten fielen im Kampfe. Zwischen den Stämmen der Ahlets und der Ben Aissa kam es wegen Streitigkeiten zu einem Kampfe, bei dem zahlreiche Ben Aissa-Leute getötet wurden. Es dürfte zu einem weiteren Kampfe kommen. — Die Lage der Mahalla des Sultans bei Mar Chica ist, wie Imparcial aus Melilla erfährt, recht ungünstig. Es kommen viele Desertionen vor. Die Führer der Mahalla hatten versucht, in Melilla Geld aufzunehmen, doch waren ihre Schritte vergeblich, da der Nachsen auf bezügliche Anfragen nicht antwortete. — Von den französischen Kriegsschiffen an der marokkanischen Küste sind zunächst drei Torpedoboote heimbeordert worden.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Beuthen, 13. Novbr. In der gestern hier stattgehabten Generalversammlung des Oberschlesischen Kohleisen Syndikats ist eine Verlängerung auf ein Jahr bis 1908 beschlossen worden.

Halle, 13. Novbr. Der Genosse Leopold vom „Vollblatt für Halle“ wurde vom Schöffengericht wegen Beleidigung eines Pastors und eines Gendarmen sowie wegen Kränkung der Zeiger Polizei zu drei Monaten Gefängnis und 200 Mk. Geldstrafe verurteilt.

München, 12. Novbr. Prinz Arnulf von Bayern ist abends 7 Uhr 40 Min. in Venedig gestorben. Zugewegen waren seine Gemahlin, Prinz Heinrich und Prinzessin Theres.

Zweibrücken, 12. Nov. Die Strafkammer verurteilte den Rechtsanwalt Schwab in Pirmasens wegen Unterschlagung zu neun Monaten Gefängnis.

Großwardein, 13. Novbr. Bei dem gemeldeten Hauseinsturze wurden bis heute abend neun Tote geborgen. Es befinden sich noch mehrere Tote unter den Trümmern. Von den Verletzten sind zwei im Krankenhause gestorben.

Luzemburg, 13. November. Der Arbeiter Dubowicz aus Rünzig wurde in der Nähe der belgischen Grenze ermordet aufgefunden. Der Körper wies eine Anzahl Messerstücke auf. Zwei der Tat verdächtige Arbeiter wurden verhaftet.

Eger, 12. November. Ein beim Bahnbau an der Egertalperre beschäftigter Kroat feuerte einen Revolverschuß gegen den Gendarm Unrein, als dieser einen kroatischen Arbeitsgenossen wegen verschiedener Ausschreitungen verhaften wollte. Die Kugel drang dem Beamten in die Halsmuskulatur, wirkte aber nicht tödlich, da der Schuß auf den Sergeantentopf aufschlug. Auf den zu Hilfe eilenden Gendarmereiwachmeister wurde ebenfalls von einem Baume herab ein Schuß abgefeuert, der jedoch nicht traf. Alle drei Kroaten entkamen in der Dunkelheit.

Wien, 12. Nov. Wie das „Fremdenblatt“ erfährt, überreichte der Kaiser dem Grafen Wibel bei einer gestrigen Abschiedsaudienz die Brillanten zum Großkreuz des Stefansordens.

Wien, 12. Nov. Die Vertreter des Jungczechensklubs, des Klubs der czechischen Agrarier und des Nationalkatholischen Klubs haben beschlossen, ihren Klubs die Bildung eines engeren Verbandes unter dem Namen „Nationalklub“ vorzuschlagen.

Budapest, 12. Novbr. In Großwardein stürzte heute ein zweistöckiger Neubau ein; die Schuld an dem Unglücksfalle soll den Baumeister treffen. Unter den Trümmern sind angeblich noch zahlreiche Arbeiter begraben. Bisher sind ein Toter sowie sieben Schwerverletzte geborgen.

Zürich, 12. Nov. In der vergangenen Nacht explodierte auf dem Züricher See ein Motorboot. Der Maschinist und dessen Gehülfe sind tot, der Sohn des Schiffseigentümers wurde schwer verletzt.

Belgrad, 12. Nov. Der Polizei ist es gelungen, die aus dem Tressor der Staatshypothekbank entwendeten Obligationen vor ihrer Veräußerung zu beschlagnahmen. Die Staatshypothekbank erleidet keinen Schaden.

Paris, 13. Novbr. Wie die Blätter melden, wurde der Verdacht, daß der Schiffsfährtich Umo mit der kürzlich in Marseille entdeckten Spionageagentur in Verbindung stehe, durch eine bei dem verhafteten Andre vorgefundene Telegrammschrift erwiesen, die lautet: „Annahme angebotener Schriftstücke unmöglich, Preise zu hoch“.

Paris, 13. Novbr. Der radikale Deputierte Hubert wird in der heutigen Kammeritzung nach Abschluß der Marokkodebatte eine Tagesordnung einbringen, in der die Erklärungen der Regierung gebilligt werden, im Vertrauen darauf, daß die in Marokko eine den Interessen Frankreichs entsprechende Politik verfolgt und sich im Rahmen der unterzeichneten Verpflichtungen bewegt. Es besteht kein Zweifel, daß die Tagesordnung mit überwältigender Mehrheit angenommen werden wird.

Paris, 13. Novbr. Wie „Echo de Paris“ meldet, beabsichtigt der Botschafter Constant Anfang nächsten Jahres von seinem Posten in Konstantinopel zurückzutreten. Als sein Nachfolger gilt der Generalgouverneur von Indochina Beauher vielleicht durch den Finanzminister Caillaux ersetzt werden wird.

Dinabur, 12. November. Bei der heutigen Tafel gab König Eduard in einem Trinksprache

zunächst seiner Freude und Genugtuung Ausdruck über den Besuch der deutschen Majestäten, und fuhr dann fort: „Ich werde niemals, solange ich lebe, die Güte und Sympathie vergessen, welche mir von Ew. Majestät erwiesen wurde in der Zeit, als die große verehrte Königin verschied. Ew. Majestät mögen versichert bleiben, daß Ew. Majestäten Besuche in diesem Lande stets eine aufrichtige Freude sind sowohl für die Königin als für mich, als auch für mein ganzes Volk. Ich hege nicht nur innige Hoffnungen für das Gedeihen und das Glück des großen Reiches, aber das Ew. Majestät herrschen, sondern auch für die Erhaltung des Friedens. Ich trinke auf die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin und bitte dabei, noch einmal der aufrichtigen Freude Ausdruck geben zu dürfen, welche uns dadurch gewährt wird, daß wir Ew. Majestäten als unsere Gäste empfangen.“

Der Kaiser betonte in seiner Antwort zunächst die Erinnerungen, welche ihn seit den Tagen seiner Kindheit an Windsor knüpfen, mit welchen die Gestalt seiner verehrten Großmutter und das Bild seiner geliebten Mutter unauslöschlich verbunden sei, und fuhr dann fort: „Die Reize alter Erinnerungen sind jetzt erhöht durch den Empfang der Ew. Majestäten und aus Anlaß unseres gegenwärtigen Besuches bereitet haben. Es ist auch mein erster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerspiegeln möge in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt bekräftigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso Ew. Majestät beständiges Bestreben wie mein eigenes ist. In diesem Sinne danke ich Ew. Majestät sehr warm im Namen der Kaiserin und für mich selbst für die freundlichen und huldvollen Worte, mit denen Sie uns begrüßt haben, und in diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin und auf das Wohlergehen aller Mitglieder des kgl. Hauses, meiner nahen und geliebten Verwandten.“

**Windsor, 13. Novbr.** Nach der Rückkehr von der Jagd erlebte der Kaiser Regierungsgeschäfte und ruhte dann. Das Staatsbankett zu 190 Gedecken begann gestern abend 9 Uhr. Der Kaiser hat eine Reihe weiterer Ordensauszeichnungen verliehen.

**Windsor, 13. Novbr.** Nach Beendigung seines Besuches in Windsor wird der Kaiser am 18. Novbr. nach Highcliff Castle (Dampshire) reisen. Nach einer Blättermeldung wird der Besuch streng privat sein, da der Kaiser 14 Tage in Ruhe zu verleben wünscht.

**London, 13. November.** Die Straßen, durch die Kaiser Wilhelm heute seinen Einzug nimmt, ist mit zahllosen Fahnen geschmückt. Viele Singsprüche und Zitate aus Shakespeares sind angebracht. An einer Stelle erhebt sich ein 60 Fuß hoher Waldbach mit der Hohenzollernkrone und den Namen berühmter deutscher und englischer Künstler und Gelehrter. Das Ende der Säulenhalle krönt ein goldfarbener Adler, überträgt durch das Motto: „Unser gemeinsames Ziel ist der Friede und der Fortschritt der Zivilisation.“

**London, 13. November.** „Morning Leader“ schreibt zu der Kaiserfahrt: Die Stadt begrüßt in dem Kaiser den Stellvertreter des Volkes, dessen Genius in der Vergangenheit in höchstem Maße für die Geschichte Europas maßgebend war, dessen Anteil an der Gestaltung der Zukunft jenseits aller menschlichen Berechnung liegt. Herr v. Schön sprach von den großen Hoffnungen, die sich an diesem Besuch knüpfen. Diese Hoffnungen werden in höchstem Maße von begeisterten Engländern geteilt.

**London, 13. Novbr.** Der Grafschaftsrat hat heute abend beschlossen, Kaiser Wilhelm eine Adresse zu überreichen.

**London, 13. Nov.** Während der gestrigen Debatte des Londoner Grafschaftsrats betreffend

die Begrüßungsadresse an Kaiser Wilhelm legte der sozialistische Alderman Sanders unter dem erregten Widerspruche der anderen Mitglieder des Rates Protest gegen die Adresse ein. Seine Rede wurde von lauten Entrüstungsrufen begleitet und der Antrag Sir John Bemar in das Protokoll aufzunehmen, daß die Adresse einstimmig angenommen worden sei, genehmigt.

**London, 13. Novbr.** „Daily News“ sagt zur Kaiserreise: Wir brauchen weder einen Vertrag noch eine Entente mit Deutschland, sondern einfach eine glücklichere geistige Atmosphäre. Herr v. Schön hatte sehr herzliche Worte, als er dazu aufforderte, in Zukunft die alte Zeit mit ihren herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Nationen wieder erstehen zu lassen. In einem solchen Wunsche aber liegt schon seine Erfüllung, wenn, wie es der Fall, der Wille auf beiden Seiten vorhanden ist.

**Portsmouth, 13. Novbr.** Die älteren Offiziere des deutschen Geschwaders speisten heute beim Oberwerftdirektor von Portsmouth, während 20 jüngere Offiziere im Marinekasino und 20 Deckoffiziere in der Feuerwerksschule auf Whale Island zu Gast waren.

**Portland, 12. Novbr.** Die Merchants-Nationalbank stellte heute ihre Geschäftstätigkeit ein. Die Depositen betragen über 5 Mill. Doll.

**Tunis, 13. Novbr.** Die Regierung gibt bekannt, daß der Hafen von Tunis als pestfrei betrachtet werden kann.

**B e r w i s c h t e s .**

— **Dreslau, 11. Novbr.** Das diesjährige deutsche Sängerbundesfest in Breslau erzielte, wie aus den jetzt erfolgten Abschlüssen ersichtlich ist, im Gegensatz zu den früheren, ein Defizit aufweisenden Festen, zum ersten Male einen Uberschuß.

**München.** (In der Nacht gestorben.) Der Polizeimeister Max Popp, der von einem Zahnarzt narotisiert worden war, erwachte nicht mehr aus seiner Betäubung und starb nach 24 Stunden Aufenthalt im Krankenhaus. Der Staatsanwalt hat die Untersuchung eingeleitet.

— **Wiesloch i. Baden.** Ein Kampf mit Löwen fand dieser Tage in der Nähe des hies. Bahnhofes statt. Hier gastierte seit einiger Zeit der Menageriebesitzer Wiesner mit seinem Zirkus. Als nun nach Abschluß der Vorstellungen die Tiere in mehreren Wagen nach dem Bahnhofe gebracht wurden, ging unweit der Station plötzlich die Tür des einen Wagens auf und drei mächtige Verberölöwen stürzten sich auf die Pferde. Der eine Löwe erhielt einen kräftigen Hufschlag, sodaß er zurücktaumelte, der andere riß mit seiner Pranke ein großes Stück Fleisch aus dem Hinterschenteil des Pferdes und auch der Führer des Wagens hatte mit den drei Löwen zu kämpfen. Er wurde hierbei an der Hand nicht unerheblich verletzt. Glücklicherweise kamen noch rechtzeitig die Tierbändiger hinzu, die die Löwen mit Netzen und Lärmen einfingen und sie wieder in ihren Käfig brachten.

— **Großfeuer in Verneburg.** Auf dem dem Grafen zu Münster gehörigen Rittergute Verneburg, wo zurzeit die jüngste Schwester unseres Kaisers, die Prinzessin Margarethe von Hessen zum Besuch weilte, brach in der Nacht zum Montag Feuer aus, das sich alsbald über sämtliche Stallungen und Wirtschaftsgebäude erstreckte und diese in kurzer Zeit in Asche legte. Die Erntevorräte sind größtenteils vernichtet. Das Vieh konnte gerettet werden. Schloß Verneburg blieb durch das energische Eingreifen der Feuerwehren erhalten. In den Stallgebäuden war das Feuer bis mittag des anderen Tages noch nicht völlig gelöscht. Der durch das Feuer entstandene Schaden übersteigt 200 000 Mk.

— **Essen a. R., 11. Novbr.** Nachdem in den Laffettenwerkstätten die Arbeitszeit schon verkürzt worden ist, fährt die Firma Krupp infolge Arbeitsmangels in weiteren Werkstätten wie in der Jänderfabrik eine kürzere Arbeitszeit ein. Durch diese Maßnahmen sollen Arbeiterentlassungen möglichst vermieden werden.

— **In Weg war's,** in einem ausschließlich von Geschäftsreisenden frequentierten Hotel, wo einer dieser ruhelosen Jünger Merkurs an der Tafelrunde die Zusammensetzung eines Artikels — **Wische** — erklärte. Nachdem er die einzelnen Substanzen, als Eisenbleiswurz, Schwefelsäure,

Del usw. aufgezählt hat, fragt ein Berliner: „Nu sagen Sie mal, Kollege, was jibt denn da nu 'n Klang?“ — „De Verschte!“ plagt ein Herr aus Sachsen raus.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Montag, den 11. November 1907.**

Dieselbe wird vom Unterzeichneten kurz nach 5 Uhr nachmittags eröffnet.

Vom Stadtrat ist Herr Bürgermeister Dr. Lange erschienen.

**1. Punkt der Tagesordnung. Besuch der Firma Buschbeck & Hebenstreit um künftige Ueberlassung des Flurstückes Nr. 1284,** wird nach Vortrag des Altensinhalts und längerer eingehender Aussprache auf Antrag des Herrn Bürger beschlossen:

Dem Ratsbeschlusse, das Grundstück zum Preise von 1800 Mk. für den Scheffel an die Firma Buschbeck & Hebenstreit zu verkaufen, unter der Bedingung der sofortigen Abtretung des für Straße 3 erforderlichen Areals, sowie eines Streifens am Nordrande des Grundstückes, beizutreten unter der weiteren Bedingung, daß Buschbeck & Hebenstreit die Verpflichtung auferlegt wird, das Areal innerhalb 3 Jahren zu bebauen und daß vor Abschluß des Kaufvertrages der Bauausschuß noch feststellen soll, ob für eine spätere angemessene Verwendung der angrenzenden Stiftingsfelder Abtretung eines größeren Arealanteils, als in der Ratsvorlage vorgesehen, erforderlich ist. Für den Fall, daß der Bauausschuß ein größeres Areal für diesen Zweck notwendig erachtet, soll dieses vom Verkauf ausgeschlossen bleiben.

**Zu 2., Eingabe vom Vorstand der Jagdgenossenschaft hier,** wird dem Ratsbeschlusse, den Pachtvertrag mit dem Jagdpächter Hoflieferant Niegisch auf 9 Jahre bei einem Pachtgeld von Mk. 1800 (gegen früher Mk. 1500) zu verlängern, zugestimmt.

**Zu 3., Wahl von Mitgliedern für die Kommission zur Errichtung einer Kochschule,** werden vom Kollegium die Herren Graf, Richter, Schneider I, gewählt.

**Zu 4., Beratung der Schulordnung** wird die vom Schulausschuß vorbereitete und hiernach vom Stadtrat beschlossene neue **Ordnung** nach der Ratsvorlage genehmigt, mit den einzigen kleinen Abänderungen zu § 30, daß auch den Lehrern das Jahrgeld II. Klasse gewährt und die Tagegelber, wenn sich Reisen auf mehrere Tage erstrecken, vom 2. Tage an für den Schuldirektor 12 Mk., für die Lehrer 7 Mk. 50 Pf. betragen sollen.

**Zu 5., bringt der Unterzeichnete die Mitteilung des Stadtrates über das Ergebnis der letzten Stadtverordnetenwahl zur Kenntnis.** Hier von wird Kenntnis genommen und im Anschluß daran von Herrn Graf zur Kenntnis des Kollegiums gebracht, daß in der Agitation zur letzten Wahl gegen das frühere Mitglied dieses Kollegiums und des Sparlössenausschusses, Herrn Alwin Zimmer, der unbegründete Verdacht zur Bekämpfung seiner Kandidatur ausgesprochen worden ist, er habe die Stadt um 40 000 Mk. bzw. 80 000 Mk. geschädigt.

Es wird festgestellt, daß diese Verdächtigung durchaus unbegründet ist, und von allen Rednern, die sich an der Aussprache hierüber beteiligen, Entrüstung über eine derartige Form der Wahlagitation zum Ausdruck gebracht.

Hiernach wird auf Antrag des Unterzeichneten dem Mitglied des Bibliotheksausschusses, Herrn Lehrer Mäder für Aufstellung des neuen Kataloges eine Gratifikation von 75 Mk. gewährt.

**Gräfe, Stadtverordneten-Vorsteher.**

**Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Oktober 1907 ab.**

Nach Dresden:	4,30, 6,11, 7,23, 9,06, 10,04, 12,56, 3,26, 4,18, 6,16, 8,57, 11,01.
Nach Baugen:	7,14, 8,18, 10,15, 1,34, 4,11, 6,30, 9,10, 10,48, 1,25.
Nach Ramenz:	7,30, 1,40, 4,20, 9,15.
Von Ramenz:	7,03, 12,44, 3,21, 8,27. (Ankunft.)
Nach Zittau:	7,18, 10,40, 2,17, 4,37, 9,15, 10,46.
Von Zittau:	6,02, 9,00, 12,40, 3,20, 5,47 (Ankunft.) 10,38.

Die Fahrten von abends 6 bis früh 5 Uhr 59 Minuten sind fett gedruckt.

**Dresden, 13. Novbr. Wetterprognose**  
 der Königl. Sächs. Landeswetterwarte für  
 den 14. November: Vorwiegend trübe mit  
 Regenfällen, mäßige Westwinde, mild.

**Vorausichtliche Witterung.**

**Donnerstag, 14. November.**

Weist trübe, etwas kälter, windig, abwechselnd heiter,  
 wolfig, Regen oder Schneehäuer.

**Freitag, 15. November.**

Früh kälter, leichter Frost, Neif, heiter. Später langsame  
 Zunahme der Bewölkung und wärmer.

**Golddeklarationen**

empfiehlt **Friedrich May.**

**Eine gute Hilfe fürs Geschäft**

ist die Annonce. Sie arbeitet unermüdlich und  
 erfolgreich Tag und Nacht, sodaß sie von allen  
 Geschäftsleuten, die vorwärts kommen, ihren  
 Kundentanz und somit den Absatz ihrer Waren  
 vergrößern wollen, absolut nicht entbehrt werden  
 kann. Wer das noch nicht wissen sollte, der  
 probiere es einmal mit dieser billigen und guten  
 Hilfe, er wird gerade in der jetzigen Herbst-  
 und bald beginnenden Winteraison das hier  
 Gesagte voll und ganz bestätigt finden.

**Knorr's  
 Bahn-  
 Macaroni**

übertreffen alle deutschen und fremden  
 Fabrikate durch saubere Herstellung  
 und appetitliches Trockenverfahren,  
 welche hohen Wohlgeschmack und  
 schönsten Aussehen gewährleisten.

Koche mit „Knorr“.

Wir erhöhen von heute ab den Zinsfuß für

**Bar-Einlagen**

ohne vorherige Kündigung von 3 1/2 % auf 4 %  
 mit 1monatlicher Kündigung von 4 % auf 4 1/2 %  
 mit 3monatlicher Kündigung von 4 1/2 % auf 5 %  
 mit 6monatlicher Kündigung von 4 1/2 % auf 5 %.

Kamenz, 11. November 1907.

**Dresdner Bankverein**

Filiale Kamenz.

**Kleine Wohnung.**

Neujahr beziehb., zu vermieten  
 Duxauerstraße 1.  
 Auch wird ein Kind daselbst im  
 Pflege genommen.

**Zinf-Badewanne.**

Eine gebrauchte  
 noch gut erhalten, ist billig zu ver-  
 kaufen bei **Alfred Lange,**  
 Klempnermeister.

**Frischen Schellfisch**

(Donnerstag früh).  
 Fischhandlung Kamenzstr. 7.

**Das herrliche  
 Butter-Aroma**

geht den als Butter-Ersatz an-  
 gepriesenen Kokos- und anderen  
 Pflanzen-Fetten vollständig ab.  
 Ein wirklicher Butter-Ersatz mit  
 genau dem gleichen Aroma und  
 Geschmack, wie derselben Ver-  
 wendbarkeit beim Kochen, Braten  
 und Backen, wie die beste Molkerei-  
 butter ist

**„Mohra“**

Delikatess-Margarine.

**Das  
 größte Konfektions-Haus  
 Sigmund Salinger,**

**Bischofswerda,**

empfiehlt in allergrößter Auswahl billig:

**Herren- und Jünglings-Winter-Paletots,  
 Winter-Joppen, Stoff-Anzüge, Stoffhosen,  
 Schwarze Rod- und Gehrod-Anzüge,  
 Knaben-Paletots, Pyjeds und Anzüge,  
 Lager sämtlicher Arbeiter-Garderobe.**

**Grosses Lager aller Neuheiten**

**Damen- u. Mädchen-Jackets u. Paletots**

in schwarz, farbig, lange u. halblange Façons.  
 Durch vorteilhaften Einkauf enorm billige Preise.

**Sigm. Salinger, Bischofswerda,**

Nr. 7 Bahnhofstr. Nr. 7.

Man abonniert jederzeit auf das  
 schönste und billigste  
 Familien-Witzblatt



**Meggendorfer-Blätter**

München ••• Zeitschrift für Humor und Kunst  
 ••• Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— •••

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
 Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
 nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

**Kein Besucher der Stadt München**

sollte es veräumen, die in den Räumen der **Reaktion,**  
 Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-  
 stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
 zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

**Salon-Briketts** empfiehlt Waggonweise die  
 Kohlen-, Kalk-, Getreide- u.  
 Handlung en gros en detail von  
**August Morkel, Elstra i. Sa.**

**Shampooing-Bay-Rum**

von Bergmann & Co. in Kadebeul  
 bestes Kopfwasser, verhindert das Aus-  
 fallen, Spalten und Grauwerden des  
 Haare und beseitigt alle Kopfschuppen.  
 à Fl. Mk. 1.— bei Paul Schocherl  
 und R. Thesell.

**Gehter Herr!**

Wetten Sie mit mir, wer  
 Ihnen an einem bösen Fuß (Krampe-  
 über am Fuß) ein Mittel, die  
 ich beibringe, werden erlösen, es ist  
 ich von Herrn Wina-Galle erlöset, werbe  
 der Fuß nach Gebrauch der ersten Tube  
 bedeutend besser und nach Gebrauch  
 der zweiten Tube ist der Fuß völlig  
 geheilt. Ich werde Ihnen meinen  
 besten Teil aus und werde Ihre Wina-  
 Galle allen Mittelbesitzer auf des  
 Erdrunde empfehlen.  
 Okerode, 14. 8. 06.

**J. Schreier.**

Die Wina-Galle wird gegen Damp-  
 feiden und Flechten verwendet u. ist in  
 Dosen à Mt. 1.— u. Mt. 2.— l. b.  
 welchen Apotheken vorrätig; aber nur  
 echt in Originalpackung weiß-grünrot  
 u. Firma Schocherl & Co., Kadebeul.  
 ••• Handlungen wolle man gerad. •••

**Rohrstühle**

in allen Sorten u. Preis-  
 lagen, **Faulenser,**  
 das bequemste was es gibt,  
**Kinder-Stühlechen,**  
**Restaurations-**  
**Stühle, Klapp- und**  
**Kleinst-Stühle u. v. X. u.**  
 empfiehlt billig

**das Stuhl-Lager in Firma  
 G. H. Panzer,**

Georgstraße, Ecke Brauhausgasse.  
 NB. Auch werden Rohrstühle  
 eingezogen und Flechtstuhl verkauft.

**Sühneraugen,**

**Gornhaut** beseitigt sicher und schmerz-  
 los „Ollé“. Flasche 50 Pfg.  
**Paul Schocherl, Drogerie.**

# Löbauer Bank.

Löbau i. Sa. Neugersdorf i. Sa.  
Filialen: Bautzen, Görlitz, Zittau und Seiffhennersdorf.

Wir gewähren vom 11. November ds. Js. ab bis auf weiteres für die bei uns eingezahlten Depositengelder:

- für Einlagen ohne vorherige Kündigung . . . . 4 %
- " " mit monatlicher Kündigung . . . . 4 1/2 %
- " " mit 3- und 6monatlicher Kündigung 5 %.

## Filiale der Löbauer Bank, Bautzen.

### Kleiderstoffe,

Blusenstoffe,  
Kostumestoffe,  
fertige Blusen  
u. Röcke,  
Kinderkleidchen,  
warme Hemden  
und Hosen,  
Strümpfe, Socken,  
Handschuhe,  
Boas und Muffen  
für Damen und Mädchen,  
Kinderjäckchen,  
Hauben u. Fichus,  
Jacketts,  
Läuferstoffe,  
Sofadecken

empfehlen in sehr grosser Auswahl

### Ernst Bendix,

Bautzenerstrasse 7.



Auf der Ausstellung,  
die im Zusammenhang mit der  
Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte  
in Dresden abgehalten wurde, fand der

neue

## Erjak für Bohnenkaffee

# Enrilo

bei allen Teilnehmern und Besuchern wegen seiner  
Kaffeeähnlichkeit in Geschmack und Farbe

## ungeteilten Beifall.

Selbstmüchlichkeit und Unschädlichkeit sind  
von hervorragenden Aerzten festgestellt. —  
Nährwert ist demjenigen aller Getreideröstungen,  
wie Malz-, Gersten-, Weizen-, Roggenkaffee,  
überlegen. — Preis: 1 Liter fertiges Getränk  
kostet 1 bis 1 1/2 Pf.

Paquete à 25 und 50 Pfg. sind überall käuflich.  
Gebrauchsanweisung befindet sich auf den Paleten.  
Beim ersten Versuch nur ein abgestrichener  
Teelöffel voll auf eine Tasse.

!! Wer will guten Kuchen backen. !!  
Der muss haben sieben Sachen: !!  
Zucker & Salz, PALMIN (Kein Schmalz)  
Milch, Ei & Mehl, Safran macht den Kuchen gel!



## Blumenarbeiterinnen,

welche sauber und flott arbeiten, erhalten dauernde und lohnende  
Beschäftigung bei **Flora Böhme, Mühlteich 3, p.**

## Blumen-Arbeiterinnen

finden jederzeit gut lohnende und dauernde Beschäftigung bei  
**Klomm & Augst, Sebnitz.**

Ausgabestelle:

**Bischofswerda, Belmsdorferstrasse 7.**

## Als Schneiderin

empfehle ich in und außer dem Hause  
**Alma Hentschel,**  
August Adm., Str. 8, pt.

## Gesucht

Stuben-, Haus-, Küchen-  
Mädchen, Ofter-Jungen  
und -Mädchen, Knechte,  
Mägde, Arbeiter-Familien,  
alle bei hohem Lohn. Näheres bei  
**F. Lounor.**

## Flieder-

## Binderinnen

auf einfache und bessere Arbeit sucht  
bei höchsten Löhnen

**Hugo Werner.**

Ausgabe bei Frau Vrensche,  
Ramenzerstrasse 43.  
Komme jeden Freitag zur Aus-  
gabe und Abholung nach Schön-  
brunn, Zschendorf und Burtan.  
— Zu melden per Postkarte. —

## Klempnerlehrling

wird unter günstigen Bedingungen für  
Ostern gesucht bei  
**Alfred Lange, Klempnermeister.**

## Schmiede-Lehrling

Ostern 1908 gesucht.  
**Wag Vogel, Neumann's Nachf.,**  
Ramenzerstrasse 23.

## Bäcker-Lehrling.

Ein Knabe, welcher Lust hat  
Bäcker zu werden, kann Ostern  
unter günstigen Bedingungen in die  
Lehre treten bei  
**Otto Grohmann, Bäckermeister,**  
Uhrt. i. Sa.

## 1 Stellmachergesellen

sucht Stellmachermeister **Große,**  
Kleinrebauß.  
Suche zum sofortigen Antritt einen  
**Stellmacher-Gehilfen.**  
**Friedrich Boden,**  
Großröhrsdorf, Schulstr. 270 b.

## Patent-Bureau

Klostermann Berlin  
Alt-Moabit 82 a N. W. 21.

## Cognac

DER  
Deutschen Cognac-Gesellschaft  
Lorenzwarter & Co.  
Cognac-Gesellschaft zu Köln  
\*\*\* \*\* \*\* \*\*  
zu M. 2.-, 2.50, 3.-, 3.50  
Marko Null . . . pr. Fl. Mk. 1.50  
Marko 5 Stern . . pr. Fl. Mk. 4.-  
In Blochowerda bei:  
**Jos. Klement,**  
**R. Thessel.**  
— Aerztlich empfohlen. —

## Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges,  
jugendfrisches Aussehen, zarte, weiße,  
sammetweiche Haut u. blendend schöner  
Teint. Alles dies erzeugt die echte  
Stedenpferd-Bilienmilchseife  
v. **Bergmann & Co.,** Nadeben  
mit Schutzmarke: Stedenpferd.  
à St. 50 Pf. in Bischofswerda bei:  
**Paul Schocher, R. Thessel,**  
**Otto Ihle,** sowie in der Apotheke,  
in Reusdorf: **Apotheker Vogel,**  
in Großharthau: **Ferd. Dittel,**  
in Oberneufisch: **Bernh. Wetzel,**  
in Demitz: **Johannes Weinek.**

## Nur kurze Zeit

im Fenster.

Selbst angefleidete

## Kugelgelenk-Puppen,

- Puppen-Kleider,
- " - Wäsche,
- " - Hüte,
- " - Köpfe,
- " - Perrücken,
- Schuhe und Strümpfe,

sämtl. Puppen-Artikel

empfehlen

**Alwin Behmann,**

Kirchstraße 3.

Ich bitte mein Schaufenster  
zu beachten.

## Tod

allen Ratten bringt sicher

## Delleis-Rattenkuchen.

Haustieren unschädlich, 6 mal prämiert.  
Mehrere 100 Anerkenn. Dos. 0.50  
u. 1.00 M. bei **Paul Schechert.**

# Zur Erwidrung!

Auf die in der Stadtverordnetenversammlung vom 11. November a. o. gemachten Einwendungen der Herren Vertreter des Bürgervereins könnte es sehr leicht den Anschein gewinnen, daß sich der Städtische Verein unläuterer Machinationsmittel bedient. Dagegen muß sich der unterzeichnete Verein auf das Entschiedenste verwahren.

Wenn unzulässige Äußerungen gefallen sind, so ist dieses sehr bedauerlich, doch ist dieses ganz gegen den Willen des Vereins geschehen. Der Städtische Verein wird nach wie vor bestrebt sein, der Bürgerschaft, ohne einem anderen irgendwie nahe treten zu wollen, solche Männer vorzuschlagen, welche für das Wohl der Bürgerschaft eintreten. Wir wollen hiermit dem Bürger-Verein keinen Vorwurf machen, aber auch wir halten es für unsere Pflicht und Recht, unsere Ansicht den geehrten Bürgern klar zu legen.

**Der Städtische Verein.**

Paul Klepsch.

**Restaurant „zur Erholung“, Bautznerstr. 13.**

Donnerstag, den 14. November:

**Einzugs-Schmaus,**

wobei mit vorzögl. Spesen und Getränken bestens aufwarten werden und wozu ganz ergebenst einladen **H. Froericks u. Frau.**

**Hotel König Albert.**

Samstag, den 17. November:

**Grosses Zither-Konzert,**

ausgeführt vom Zitherklub „Edelweiss“-Radeberg.

Nach dem Konzert **BALL.**

Anfang 1/8 Uhr. — Entree 40 Pfg.

Billets im Vorverkauf à 30 Pf. bei Herrn Bruno Grafe u. im Hotel. Es ladet ergebenst ein **Carl Naumann.**

**Deutsche Bierhalle Demitz-Thumitz.**

Samstags, Sonntag und Montag, den 16., 17. und 18. November:



**Großes Preiskegeln**

auf dem Billard.

I. Preis 80 Mark, II. Preis 60 Mark, III. Preis 40 Mark

u. s. w.

Es ladet zu recht reger Beteiligung ganz ergebenst ein

**Franz Filling.**

**Amselschänke.**

Donnerstag, den 14. d. Mts.:



**Großes Schlachtfest,**

wozu freundlichst einladet

**H. Richter.**

**Erblohngericht**  
**Geissmannsdorf.**

Samstag, den 17. November 1907,

**Jungfernball**

verbunden mit



**Bockbierfest**

und

**Bratwurstschmaus.**

Anfang 4 Uhr.

Freitag Anstich.

Ergebenst ladet ein

**Alwin Senner.**

**Jübelhänke Oberpubkau.**

Samstag, den 17. November,

**Bockbierfest u. Ballmusik,**

um 10 Uhr grosse Festpolonaise.

ff. Bockwürstchen. Reittisch gratis.

Hierzu ladet freundlichst ein **A. Stango.**

**Landwirtschaftl. Verein**  
**Demitz - Thumitz.**

Samstag, d. 17. Nov., abends 7 Uhr,

**Versammlung**

in der **Landwirtschaftl. Verein.**

Vortrag des Herrn **Ostbaumänder-**

lehrers **Stittig**, Baugen, über: „Die

Vorwertung des Obstes im Haushalt.“

Hierzu ladet die Mitglieder, be-

sonders auch die Frauen herzlich ein

liebe Gäste herzlichst ein

**Osw. Zickmantel, Vors.**

**Turnverein Burkau.**

Samstags, den 16. November,

punkt 9 Uhr,

**Monatsversammlung.**

Zahlreichem Erscheinen steht ent-

gegen **der Vorstand.**

**Rechnungsformulare**

sind zu haben bei **Friedrich May.**

**Seebend-**  
**frischen**



jeden Freitag früh daselbst, empfiehlt  
**F. A. Fischer.**

**Centrifuge,**

noch in tadellosem Zustande, 120 Str.-  
Reifung, wegen Anschaffung einer  
größeren preiswert zu verkaufen bei  
**Karl Haufe, Utzmühle Demitz.**

**Jagdgenossenschaft zu Bischofswerda.**

Die Mitglieder der hiesigen Jagdgenossenschaft (Grund-  
stücksbesitzer) werden hierdurch eingeladen, sich zu einer Ver-  
sammlung am

**Dienstag, den 3. Dezember,**

abends 6 Uhr,

im Hotel zur goldenen Sonne, Saalzimmer, I. Etage,  
recht zahlreich einzufinden, um zu beschließen:

- 1) ob der bestehende Pachtvertrag unter Erhöhung des Jahrespachtgeldes von 1500 auf 1800 Mk. dem bisherigen Pächter auf weitere 9 Jahre, vom 1. September 1908 bis 31. August 1917, verlängert oder
  - 2) das Jagdrevier Bischofswerda vom 1. September 1908 ab um das Meistgebot öffentlich verpachtet werden soll.
- Behufs Erzielung einer gültigen Beschlußfassung muß laut § 16 des Jagdgesetzes mindestens der vierte Teil aller Stimmen vertreten sein; um diese Versammlung nicht resultatlos verlaufen zu lassen, ist ein recht zahlreiches Erscheinen der Genossenschaftsmitglieder, persönlich oder durch legitimierte Bevollmächtigte, bringend notwendig.

Bischofswerda, den 13. November 1907.  
Redakteur **Emil May**, Jagdvorstand.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.**

Zur Annahme von Mündelgeldern ermächtigt.

Wir gewähren bis auf weiteres für bereits bestehende und für neue Einlagen:

zu täglicher Verfügung	4 0/100
mit einmonatiger Kündigung	4 1/2 0/100
„ dreimonatiger Kündigung	} 5 0/100 Zinsen.
„ sechsmonatiger Kündigung	

Kassenzinsen 9—1/2, 1/3—6,  
Sonnabends 9—2 ununterbrochen.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt**  
**Depositenkasse Bautzen,**  
Ecke Geschwitz- und Seminarstrasse.

**Herzinnigen Dank**

für die am Tage unserer Silber-Hochzeit in so reichem Masse dargebrachten Glückwünsche und Geschenke.

Bischofswerda, am 11. November 1907.

**Heinrich Urban und Frau.**

Druck und Verlag von Friedrich May, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.  
Hierzu 1 Beilage.



# Beilage zu Nr. 134 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 14. November 1907.

## Sachsen.

Bischofswerda, den 13. November 1907.

— Wichtig für Radler! Nach einer ministeriellen Bekanntmachung unterliegen die Radfahrarten vom Jahre 1908 an keiner alljährlichen Erneuerung mehr. Nach dieser Verordnung hat jeder Radfahrer im kommenden Jahre noch eine neue Karte beim Bürgermeister- oder Gemeindeamt zu lösen, welche sodann im Deutschen Reich eine dauernde Gültigkeit hat. Diese Karte kostet 1 Mark, bei Verlust oder eingetretener Unleserlichkeit bez. Unbrauchbarkeit ist zum Preise von 50 Pfg. eine neue zu lösen. Treten in den persönlichen Verhältnissen des Radfahrers Veränderungen ein, z. B. Wechsel des Berufs, bei Damen durch Verheiratung, so ist ebenfalls eine neue Karte für 25 Pfg. zu lösen. Die Karten müssen bei Fahrten dem residierenden Beamten stets vorgezeigt werden können, andernfalls Bestrafung eintritt. Radfahrer, welche ihren gewöhnlichen Aufenthalt außerhalb des Deutschen Reiches haben, haben einen anderweitigen genügenden Ausweis über ihre Person bei sich zu führen und auf Verlangen dem zuständigen Beamten vorzuzeigen.

— Wie „rentabel“ ist Zeitungs-Unternehmungen sind, wird deutlich dadurch bewiesen, daß nach dem dem sächsischen Landtage zugewandenen Etat für 1908/09 das offizielle Regierungsorgan „Dresdner Journal“ trotz wesentlicher Zunahme der Inserate und trotz erhöhten Inseraten- und Bezugspreises einen Zuschuß von 16 988 Mark erfordert. Das wird mit der Erhöhung der Kosten für die Herstellung des Blattes, sowie mit der Einführung des neuen deutschen Buchdrucker-Lohnsatzes begründet.

— Vom sächsischen 800 000 Mark-Gewinn. Ein Schlosser in Zwönitz bei Gera hat ein Zehntel vom 800 000 Mark-Gewinn der sächsischen Lotterie gewonnen, die bekanntlich im Fürstentume Reuß nicht gespielt werden darf. Er wird deshalb mit einer kleinen Strafe sein Lotterievergehen büßen müssen, was angesichts des erheblichen Gewinnes ganz gern gesehen wird, da ihm der Gewinn nicht abgenommen werden kann.

— Was kostet ein Volksschüler in den verschiedenen deutschen Ländern? Die neueste Statistik über die Aufbringung der jährlichen finanziellen Opfer für je einen Volksschüler in den verschiedenen deutschen Ländern ergab, wie man der „Frankfurter Zeitung“ mitteilt, folgendes: Bremen bringt 77 Mark auf, Hamburg 74 Mark, Lübeck 69 Mark, Anhalt 51 Mark, Sachsen 50 Mark, Preußen 48 Mark, Posen 48 Mark, Bayern 46 Mark, Sachsen-Weimaringen 45 Mark, Sachsen-Koburg-Gotha 45 Mark, Braunschweig 44 Mark, Oldenburg 44 Mark, Sachsen-Weimar 43 Mark, Württemberg 42 Mark, Schwarzburg-Sondershausen 42 Mark, Baden 40 Mark, Mecklenburg-Schwerin 40 Mk., Sachsen-Altenburg 40 Mark, Elsaß-Lothringen 39 Mark, Reuß (j. L.) 38 Mark, Waldeck 35 Mark, Mecklenburg-Strelitz 33 Mark, Schwarzburg-Rudolstadt 33 Mark, Reuß (ä. L.) 30 Mark, Schaumburg-Lippe 28 Mark und Lippe 25 Mark. Danach sind es die freien Städte Bremen, Hamburg und Lübeck, die an der Spitze stehen und die größten Opfer für die hohe Kulturaufgabe, die Erziehung unserer Jugend, bringen, während die beiden Fürstentümer Lippe an letzter Stelle stehen. Von den größeren Staaten kommt zuerst das Königreich Sachsen und zwar an 5. Stelle, dann folgt Bayern an 8. Stelle und Württemberg an 14. Stelle, während Preußen die 6. Stelle einnimmt.

Sebnitz, 10. November. Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Blumenfabrikanten Paul H. Am Sonnabend vor 8 Tagen fuhr er mit seiner Familie angeblich nach der Lausitz zur Kirme, ist aber bisher noch nicht zurückgekehrt. Das noch schulpflichtige Kind H. ist nach Cunewalde abgemeldet, aber telegraphischen Nachrichten zufolge dort nicht eingetroffen. Es scheint sich, wie dem „Pirn. Anz.“ gemeldet wird, der Verdacht zu bestätigen, daß die Familie das Weite gesucht hat. Die Verbindlichkeiten des Fabrikanten sollen sich auf über 10 000 Mk. belaufen.

o. Saugen, 12. Novbr. Zu einer höchst kuriosen Operation wurde am Sonntag abend ein hiesiger Klempnermeister, der am Stammtisch beim Abendschoppen saß, gerufen. Von dem

schier atemlosen Boten wurde er gebeten, sich sogleich mit Blechschere und Feile zu bewappnen und ihm zu folgen. Doch was war denn eigentlich los? Nun, man höre und staune. Die Ursache dieser Abendsgene bildete ein sogenanntes emailliertes — Nachtgeschirr! Ein kaum zwei Lenge zählender Junge einer auf dem Neugraben wohnenden Familie wollte Soldatenspielen und dabei sollte ihm der fragliche Topf als Helm dienen. Doch siehe da, der kleine Kopf verschwand ganz in dieser eigentümlichen Bedeckung und, was das Schrecklichste war, der Nachttopf ging nicht wieder herunter vom Kopfe, man konnte ziehen und drehen wie man wollte. In ihrer Angst alarmierte die Mutter die Hausbewohner. Hilfsbereit eilte sogleich einer derselben nach eingangs erwähntem Klempner, der den Topf ausschneiden sollte. Unterdessen hatte man auch zu einem Arzte geschickt, dessen Kunstgriff ist es gelungen, noch ehe die Blechschere zur Stelle war, den ungeduldigen Kleinen von seiner „Fechthaube“ zu befreien. Alles atmete wieder erleichtert auf und Arzt und Klempnermeister zogen kopfschüttelnd von dannen mit der Frage, was doch alles passieren kann. — Die Moral von der Geschichte aber ist, spielet nicht mit Nachtgeschirr!

Saugen. (Militärisches.) Dienstag früh 5 Uhr 55 Minuten verließ ein Sonderzug den hiesigen Bahnhof, der etwa 225 Mann des Infanterieregiments Nr. 103 über Klogische nach Königsbrück beförderte. Etwa die Hälfte der Mannschaften verließ den Sonderzug schon in Lausitz und begab sich von dort aus in das Übungsgelände.

Ramenz. (Abendunterhaltungen in den Kasernen.) Eine mit hoher Befriedigung zu begrüßende Neuerung, die Abhaltung von Kasernenabendstunden, ist hieselbst im 178. Infanterieregiment zur Einführung gelangt. Diese Stunden werden im Laufe des Winterhalbjahres an die Unteroffiziere und Mannschaften, bataillonsweise abwechselnd, durch den Garnisongeistlichen im Speisesaale des Kasernements erteilt und bestehen in durch Musik und Gesang umrahmten nationalen Vorträgen. Die erste Kasernenabendstunde fand dieser Tage statt. Ein Teil der Regimentsmusik leitete durch einen Choral die Versammlung ein, dann sprach der Garnisongeistliche in zündender Rede über den Krieg 1870/71 und die segensreichen Einrichtungen des Sanitätswesens. Ein gemeinschaftlicher Gesang beschloß die erhebende Veranstaltung. Die Einrichtung verspricht ein würdiges Seitenstück zu den in großen Garnisonen bestehenden Soldatenheimen zu bilden.

Ramenz, 11. Novbr. Der Chorgesangverein „Liederkrantz“ hier, der nächster Tage sein 40jähriges Bestehen feiert, ernannte aus diesem Anlaß seinen ehemaligen Dirigenten Organist Rieschel hier zu seinem Ehrendirigenten.

In Langebrück wurde nach Vollendung des Gasanstaltsbaues die Straßenbeleuchtung (Hängellicht) in Betrieb gesetzt. Die Inbetriebsetzung der 140 Hausanschlüsse erfolgt in diesen Tagen. Langebrück ist der erste Ort Deutschlands, dessen Straßenbeleuchtung ausschließlich mit Hängellicht eingerichtet ist.

L. Schandau, 12. November. Die diesjährige Obstfuhr von Böhmen nach Deutschland nahm heuer am 18. August ihren Anfang und fand mit heute ihren Abschluß. Da die Obsternte in Böhmen kaum eine mittlere zu nennen war, Pflaumen überhaupt keine gewachsen waren, so mußten die böhmischen Obsthändler (Grossisten), um ihre abgeschlossenen Lieferungen innezuhalten, per Bahn solche auch aus Steyermark, Kärnten, Niederösterreich, ja selbst aus Serbien beziehen. Es handelte sich bei diesen Obsttransporten nur um Birnen und Äpfel und fuhrten im August 9 beladene Obstzüge, im September 51, im Oktober 54 und in diesem Monate 21 böhmische Obsttransporte ein. — Heute herrschte im oberen Elbtale bis vormittags nach 9 Uhr ein derartig dichter Nebel, daß alle Schifffahrt bis um diese Zeit ruhen mußte. Die aus Böhmen kommenden Dampfschiffe hatten bis zu 2 Stunden Verspätung.

Pirna. Frohes Sängereleben herrschte am Sonntag in unserer Stadt, woselbst der Gesangverein „Sängerkreis“, der zur Pflege des deutschen Liedes allezeit eifrig beigetragen hat, die Feier seines 40jährigen Bestehens beging. Vielfache Ehrungen und Widmungen verbanden sich mit diesem Jubiläum, das dann abends bei dem

großen Sängerkommers zahlreiche Brudervereine in Konkurrenz treten ließ.

Dresden, 11. Nov. Kammerherr Baron Ernst von Schönberg-Rothschönberg, auf dessen Schlosse Palleus in Tirol sich jetzt die kleine Prinzessin Pia Monika befindet, ist nicht identisch mit einem früheren gleichnamigen Offizier des Rgl. Sächs. Gardereiter-Regiments, sondern der Kammerherr ist überhaupt nicht Offizier gewesen. Er wurde im Frühjahr dieses Jahres vom König zum Königl. Sächs. Kammerherrn ernannt und zwar soll diese Auszeichnung auf die eigene Initiative des Königs zurückzuführen gewesen sein. Für seine Verdienste um das kirchliche Leben verließ der Papst dem Baron von Schönberg-Rothschönberg die Würde eines päpstlichen Oberkammerers.

Dresden. Dem Dresdner Zweigverein der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung sind von Frau Sophie verw. Seyde in Dresden 5000 Mk. und von Fräulein Marie Sidonie Rudelt in Dresden 1000 Mk. letztwillig hinterlassen worden. — Die Gleisanschlüsse der Interimsbrücke sind nunmehr so weit fertiggestellt, daß von Donnerstag, den 14. d. M., ab die Linien 7, 17 und 25 der Straßenbahn über die Interimsbrücke geführt werden können. In etwa 8 Tagen wird auch die Linie 9, die jetzt über die Carolabrücke fährt, über die Interimsbrücke geleitet werden. — Die Wagen der Linien 19 und 21, die bisher durch grünes Licht auf dem Wagenbuche während der Dunkelheit besonders gekennzeichnet waren, werden vom 16. d. M. ab an Stelle des grünen Lichtes weißes Licht tragen. Die Aenderung hat sich notwendig gemacht, weil das grüne Licht, seitdem die Wagen dieser Linien auch auf der Linie nach Cosselbaude verkehren, zu Verwechslungen mit den Eisenbahnfahrtsignalen der Staatsbahnstrecke Cosselbaude und somit zu Gefährdungen des Eisenbahnbetriebs führen können.

Dresden. Beim diesjährigen Preisschießen der Unteroffiziere im 19. Armeekorps erwarben sich die von Sr. Majestät dem Könige gestifteten Taschenuhren Bijefeldwibel Heinitz, 104. Regiment, mit 163 Ringen als bester und Sergeant Graf, 181. Regiment, mit 162 Ringen als zweitbesten Schütze. Auch die den Kavallerie-Unteroffizieren gestiftete Uhr kam in diesem Jahre nach Chemnitz. Diese Uhr erhielt Sergeant Blänzel von der 3. Eskadron des Ulanen-Regiments Nr. 21.

Dresden. Hier wurde ein 16jähriger Schüler festgenommen, der in fünf Fällen die Kleider von Damen und Mädchen durch Begießen mit Säuren gänzlich verdorben hat. Der dadurch angerichtete Schaden ist zum Teil beträchtlich.

S. Dresden, 13. Novbr. Grete Veier, die Bürgermeisterstochter von Brand. Der Verteidiger der des Mordes, schweren Diebstahls, der Urkundenfälschung und Abtreibung beschuldigten Bürgermeisterstochter Grete Veier aus Brand, Rechtsanwalt Dr. Knoll-Dresden, teilt über den bisherigen Gang der Untersuchung und den Geisteszustand der Angeeschuldigten folgendes mit: Ueber die Untersuchung gegen die Bürgermeisterwitwe Veier und deren Tochter Grete Veier sind in letzter Zeit wiederholt unzutreffende Mitteilungen an die Öffentlichkeit gelangt. Zur Richtigstellung ist folgendes zu bemerken: Es ist unwar, daß Untersuchungsrichter und Staatsanwaltschaft einseitig die Beobachtung der des Mordes usw. angeschuldigten Grete Veier auf ihren Geisteszustand in einer Landesheilanstalt angeordnet und die Angeeschuldigte bereits in die Landesheilanstalt Waldheim hätten überführen lassen, um den Anträgen der Verteidigung zuzukommen und eine Verzögerung des Ganges der Untersuchung durch die Verteidigung zu verhindern. Nicht an einer Verzögerung, sondern an einer Beschleunigung des Ganges der Untersuchung hat die Verteidigung ein Interesse. Von seiten des Gerichtsarztes und der Verteidigung ist schon vor Wochen der übereinstimmende Antrag gestellt worden, die angeschuldigte Grete Veier auf ihren Geisteszustand in einer Landesheilanstalt untersuchen zu lassen, wie dies bei einem derartigen Straffalle beiderseitig als zwingende Notwendigkeit erkannt worden ist. Die Staatsanwaltschaft hat diesen Anträgen ohne weiteres zugestimmt. Wenn man diesen Anträgen bisher nicht stattgegeben hat, so hat dies seinen Grund in einer wider Erwarten nötig gewordenen Ergänzung der Untersuchung

die auch im Interesse der Verteidigung vorher abgeschlossen werden soll. Wann die sich außerordentlich umfangreich gestaltende Untersuchung abgeschlossen sein wird, und wann die Ueberführung der Angeklagten in eine Heilanstalt erfolgen wird, läßt sich zurzeit nicht ermeslen. Ebenföwenig kann schon jetzt die Heilanstalt benannt werden, die seinerzeit von der für die Auswahl zuständigen Behörde gewählt werden wird. Unzutreffend sind ferner die vielfach veröffentlichten Mitteilungen über die Art und Weise der Ausführung des Mordes und über die übrigen, der Orete Veier beigemessenen Verbrechen. — Endlich steht sich der Verteidiger genötigt, im Interesse der ebenfalls verhafteten Mutter der Orete Veier dem gleichfalls vielfach verbreiteten Gerücht entgegenzutreten, daß die verm. Veier an dem Morde beteiligt sei. Die bisherige Untersuchung habe für eine solche Mitschuld am Morde nicht den mindesten tatsächlichen Anhalt gegeben. Die Verfehlungen, deren sich die Bürgermeisterswitwe schuldig gemacht haben soll, stehen zu der Ermordung des Oberingenieurs Pfezler aus Chemnitz in keinerlei Beziehungen. Die Untersuchung ist noch lange nicht zum Abschluß gelangt. Alle gegenteiligen, von verschiedenen Seiten bisher gebrachten Mitteilungen sind verfrüht.

**Bermisdorf.** Die verschobene Hossjagd, an der Se. Majestät der König nicht mit teilnehmen konnte, weil er verreist ist, wurde am Freitag von den Herren Staatsminister v. Mehsch, Oberhofmeister v. Malortie, Graf Jech, Oberst v. Miltau, Kammerherr Sahrer von Sahr auf Dahlen und Herrn v. Carlowitz auf Heyda hier abgehalten. Geladen waren die benachbarten Großgrundbesitzer aus der Umgegend. 16 Hirsche, 5 Rehe und verschiedenes Kleinwild wurden zur Strecke gebracht.

**Oschag.** Zwischen dem hiesigen Bürgermeister Härtwig einerseits und den übrigen Ratsmitgliedern und den Stadtverordneten andererseits bestehen bekanntlich schon seit längerer Zeit erhebliche Differenzen. Großes Aufsehen erregte nun in der letzten Stadtverordnetenitzung das Auftreten des Bürgermeisters gegen eine Ratsvorlage. Der Bürgermeister warf den Stadtvätern „verfluchten Geiz“ vor; auch den Bau-Ausschuß, dem der Bürgermeister selbst angehört, in dem er aber seit Jahr und Tag nicht erschienen war, beschuldigte er, daß bei ihm falsche Sparsamkeit ausschlaggebend sei und dort alles Predigen nichts helfe.

**Leipzig, 10. Novbr.** Der Bau des neuen Rathauses auf dem Areal der ehemaligen Pleißenburg hat nach den jetzigen Feststellungen einen Kostenaufwand von rund 7 1/2 Millionen Mark erfordert. Das bedeutet eine Ueberschreitung der bewilligten Bauumme um reichlich 600 000 Mk. Außerdem sind für die innere Einrichtung der Amtsräume, Sitzungssäle, sowie des Ratskellers insgesamt reichlich 900 000 Mark verausgabt worden. Die Gesamtkosten des neuen Rathauses stellen sich auf über 8 1/2 Millionen Mark.

**Leipzig, 10. Nov.** Unter den bei der Kessel-Explosion auf dem Schulschiff „Blücher“ Verunglückten befindet sich auch der Torpedomaschinen-Anwärter Willy Keryler aus Leipzig. Der Vater war auf die Kunde, daß sein Sohn schwer verletzt sei, sofort nach Flensburg gefahren, er konnte hierher melden, daß trotz starker Verbrühung am Kopfe keine Lebensgefahr für den jungen Mann besteht. — Ferner befinden sich unter den Verunglückten noch folgende Sachsen: Torpedomaschinen-Anwärter Max Dedermann aus Geyer, Sohn des Laktiermeisters Dedermann daselbst, der leider seinen Verletzungen erliegen sein soll; Torpedomaschinen-Anwärter Kurt Randig aus Dresden, Sohn des Krankenpflegers Franz Randig daselbst, sowie Torpedomaschinen-Anwärter Richard Frizsche aus Chemnitz, Sohn des dortigen Lokomotivheizers Frizsche.

**Leipzig.** In der Stadtkassenrechnung für 1906 erscheinen die Unterschlagungen des früheren Stadtkassiers Gräßmann in Höhe von 135 439,77 Mark als Ausgangsposten. — In der Nacht zum Donnerstag ist der Fahrkartenschalter am Dresdner Bahnhof von Dieben erbrochen worden. Nur eine Anzahl Fahrkarten 2. Klasse nach verschiedenen Stationen und 20 Stahltypen fielen in die Hände der Einbrecher. — Beim Beschlagen eines Pferdes ward der 18 Jahre alte Schmiedegeselle Otto Wand aus Abnaundorf durch einen Huftritt vor die Brust sehr schwer verletzt.

**Leipzig.** Angeregt durch anfängliche Erfolge von Kollegen sind eine große Anzahl von Restaurateuren zur Einrichtung von Freikonzerten

übergangen, so daß jetzt etwa 70 derartige Lokale bestehen. Naturgemäß verteilt sich das Publikum jetzt über diese große Anzahl von Konzertsälen, und nur wenige Unternehmen machen noch Geschäfte. Das quieszt, singt und jubelt jetzt überall, so daß ein Kaffeehauswirt schon auf den genialen Gedanken gekommen ist, empfehlend darauf hinzuweisen, daß in seinem Etablissement keine Konzerte stattfinden. Er hat einen Massenbesuch, bis — nun bis es ihm die Kollegen nachmachen.

**Leipzig, 11. November.** Der Inhaber der hiesigen Schwammgroßhandlung, Joseph Leiserowitz, ist mit Hinterlassung größerer Schulden verschwunden. Die Passiven betragen etwa 150 000 Mk., Aktiva sind fast nicht vorhanden, da ein Gläubiger das Warenlager gepfändet hat. Einige hiesige Bankiers sollen beteiligt sein.

**Döbeln.** (Rathausneubau.) Vom Dienstag bis zum 20. November sind in der Turnhalle und in der Aula der hiesigen Schloßbergschule die 147 Entwürfe zum Rathausneubau die im Wettbewerb von deutschen Architekten hier eingegangen sind, öffentlich ausgestellt. Das Preisgericht, das aus den Herren Kaiserlicher Geh. Baurat Professor Dr. Ballot (Dresden), Geh. Baurat Professor Dr. ing. Licht (Leipzig), Baurat Professor Dr. Hocheder (München) und sechs hiesigen Herren bestand, hat am Sonnabend und Sonntag diese Entwürfe geprüft und wie folgt prämiert: 1. Preis 2500 Mk. Entwurf der Architekten Köhler und Kranz in Charlottenburg; 2. Preis 1500 Mk. Rich. Schläpzig, Dresden; 3. Preis 1000 Mk. Oswin Hempel, außerordentlicher Professor an der Technischen Hochschule in Dresden. Außerdem sind noch 3 Entwürfe zum Anlauf empfohlen: 1) Entwurf von Josef Reuter in Charlottenburg, 2) von Ludwig Veder in Essen-Berlin und Wilh. Dills in Weimar i. W., 3) von Baurat Dieweger und Rud. Bihan in Dresden.

**Chemnitz.** Die hiesige Kriminalpolizei nahm einen 29jährigen Schlosser aus Zwickau und einen 21jährigen Handarbeiter aus Chemnitz fest. Die beiden gefährlichen Einbrecher hatten in den leztvergangenen Wochen in Chemnitz eine ganze Reihe von Einbruchsdiebstählen verübt; ebenso legt man ihnen einen schweren Einbruchsdiebstahl in Plauen zur Last. Bei den Verbrechen wurden noch zahlreiche entwendete Gegenstände gefunden.

**V e r m i s c h t e s.**

— **Berlin, 12. Novbr.** Heute früh fuhr ein aus Bernau ausfahrender Güterzug einem von Berlin kommenden Eilgüterzug in die Flanke. Ein Schaffner wurde getötet, eine Lokomotive und 13 Wagen wurden beschädigt. Ein mit Spiritus beladener Wagen verbrannte.

— **München, 11. November.** Der Polizeimeister Max Popp, der von einem Zahnarzte narkotisiert worden war, erwachte nicht mehr aus seiner Betäubung und starb nach 24 Stunden Aufenthalt im Krankenhaus. Der Staatsanwalt hat die Untersuchung eingeleitet.

**Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofo zu Dresden**

am 11. November 1907 nach amtlicher Feststellung.

Zuegattung	Kopfzahl	Beschreibung	Marktpreis für 50 kg Schlachtgewicht	
			Mk.	Pf.
Ochsen	287	1) a. Vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	44-47	81-85
		b. Deckerreicher desgleichen	47-49	86-88
		2) Junge fleischige, nicht ausgewachsene, — Alters ausgewachsene	39-43	75-80
		3) Mäßig genährte junge, — gut genährte ältere	34-38	69-74
Kalben und Kühe	216	4) Gering genährte jeden Alters	30-33	64-67
		1) Vollfleischige, ausgewachsene Kalben höchsten Schlachtwertes	41-45	75-78
		2) Vollf., ausgewachs. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	38-40	69-74
		3) Ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	34-37	65-68
Bullen	225	4) Mäßig genährte Kühe und Kalben	30-33	60-64
		5) Gering genährte Kühe und Kalben	—	58-60
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	44-47	77-80
		2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	40-43	72-78
Milch	300	3) Gering genährte	35-39	66-71
		1) Feinste Rast- (Kollmilchma) und beste Sangmilch	53-55	82-85
		2) Mittlere Rast- und gute Sangmilch	48-52	78-81
Schafe	830	3) Geringe Sangmilch	43-47	73-77
		1) Wastlamm	46-48	82-80
		2) Jüngere Wastlamm	43-45	83-87
		3) Ältere Wastlamm	40-42	80-84
Schweine	2442	4) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Wastlamm)	—	—
		1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	48-50	63-65
		b. Fettschweine	50-51	65-66
		2) Fleischige	46-47	61-62
zusammen	4280	3) Gering entwickelte, sowie Gansen	42-45	57-60

Geschäftsgang: Bei ähnlichen Tiergattungen langsam.

Von dem Kastrat sind 81 Rinder und 50 Schafe überreichlich - ungarterter Herkunft.

Druck und Verlag von Friedrich Kay, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil Kay in Döbelnwerde.

— **Hamburg, 11. Novbr.** Auf dem Neubau des Hotels „Atlantic“ an der Alster stürzte die Decke des dritten Stockes ein und durchschlag die Decke des darunter befindlichen Stockwerks. Aus den Trümmern wurden bisher (nachmittags 1/1 Uhr) ein Arbeiter tot herausgeholt und ein schwerverletzter und drei leichtverletzte Arbeiter geborgen. Die Feuerwehr ist noch unausgesezt tätig.

— **Frankfurt a. M.** Während eines Streites warf der Schreiner Höfing seine Geliebte, eine Prostituierte, die Treppe hinunter, wobei das Mädchen einen Schädel- und Genickbruch erlitt. Höfing stellte sich darauf der Polizei.

— **Wien.** Aus Viedestock traf die Nachricht ein, am 10. d. M. sei die auf ihrem Gute hochangesehene Baronin Rosen ermordet aufgefunden worden. Ihr Gatte, Baron Johann Rosen, sei lebensgefährlich verwundet. Der Täter ist der 17jährige Pflegeohn des Ehepaars, ein Realschüler.

— **Staatspreis und Goldene Medaille.** Auf der Kochkunst-Ausstellung in Mainz wurde der Maggi-Gesellschaft die höchste Auszeichnung: Hessische Staatsmedaille, sowie die Goldene Ausstellung-Medaille zuerkannt.

— **Ein vielversprechender Junge.** In eine Gruppe von spielenden Kindern in Paris mischte sich vor einigen Tagen ein noch nicht zwölfjähriger Knabe, unterbrach das Spiel und schlug diejenigen, die ihm nicht gehorchen wollten. Eine Dame, die Frieden stiften wollte, bis er entseztlich in die Wangen und Hände. Ebenso verlegte er eine junge Dame und hätte sicher noch mehr angerichtet, wäre es nicht gelungen, ihn zu packen und aufs nächste Polizeikommissariat zu bringen. Auf die Frage des Kommissars, warum er es täte, erklärte er nicht ohne Piffigkeit und Intelligenz, „daß er sich die Hand für später abe, da er die Absicht habe, ein großer und gefürchteter Bandit zu werden“. Sein Vater wird dafür sorgen, daß sein Söhnchen in einer Korrekptionsanstalt von diesem Plane abkommen lernt.

— **St. Etienne, 11. Nov.** Im Bergwerk Voire ist gestern abend ein Förderford gegen die Schachtwand gestoßen. 7 Bergleute starben etwa 200 m in die Tiefe und fanden den Tod.

— **Valence (Saur Rhone).** Ein Bergsturz zerstörte 40 Häuser des Dorfes Felmeis, darunter das Pfarrhaus und die Schule. Die Einwohner konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

**Inserieren**  
Sie in dem  
**„sächsischen Erzähler“**,  
dessen Beliebtheit durch seine fortgesetzt steigende  
Abonnenzenziffer bewiesen wird.  
**Inserate haben großen Erfolg.**  
Telefon 22.

Am...  
Die...  
Auf...  
gel...  
Auton...  
1 Bet...  
verstei...  
A...  
Verdie...  
zumei...  
werden...  
Mittel...  
Ein...  
Festen...  
Evangel...  
Heiligt...  
freudig...  
tümlich...  
die mi...  
dürftig...  
zugleich...  
erforde...  
hat B...  
reich...  
sich da...  
tischen...  
Natur...  
sein...  
nur t...  
viel F...  
Reform...  
worden...  
die für...  
so Veie...  
leines...  
oft ein...  
Da...  
empfin...  
ein ga...  
Dame...  
ein ar...  
Verufe...  
rechne...  
und...  
weitere...  
schwere...  
regung...  
kannte...  
seitigen...  
gesezt...  
gern e...  
den v...  
gemäh...  
Sonst...  
vielleic...  
nicht a...  
ist sel...  
auch...  
Leben...  
sogar...  
lichen...  
bei a...  
auch...  
Stellun...  
politisch...  
sondern...  
gellun...